

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein  
**NATURSPIEGEL**



Blühende Obstwiese – Foto: Hans-Georg Wende

- Blühende Gemüsegärten
- 20 Jahre Streuobstprojekt Niederrhein
- 30 Jahre NABU-Naturschutzhof
- Sparkasse spendet für NABU-Kindergruppen
- Basstölpel in Viersen

# Ideen für den Naturschutz



Frank Boßerhoff  
Foto: privat

Vor 20 Jahren hat der NABU Kreis Wesel gemeinsam mit der Obstkellerei van Nahmen das Streuobst-Apfelsaft-Projekt gestartet. Seitdem ist viel passiert: Das anfängliche Nischen-Projekt hat sich gemausert. Mittlerweile gibt es den Streuobst-Apfelsaft in vielen Getränkeabteilungen von großen Supermarktketten, sogar außerhalb von NRW. Mit Apfelsaft lässt sich also Geld verdienen. Auf das richtige Konzept kommt es an.

Mit Obstwiesenschutz lässt sich zwar nur schwierig Geld verdienen, aber das Projekt zeigt, dass die Erzeugung von Streuobstpfählen verbunden mit einer Aufpreisvermarktung langfristig unsere heimischen Streuobstwiesen retten könnte. Erst recht, wenn ein hervorragender Apfelsaft dabei herauskommt.

Der Steinkauz, einer der typischsten Vertreter der Obstwiesen am Niederrhein, braucht diesen Lebensraum. Als Kulturfolger leidet er am stärksten am Schwund der Obstwiesen. Zu seiner Rettung braucht es aber weitere Konzepte. Ideen gibt es bereits zahlreiche. Hoffen wir, dass wir in 20 Jahren an dieser Stelle von einem weiteren Erfolgskonzept berichten können.

Noch viel besser kann uns das gelingen, wenn Sie uns dabei helfen. Gerade haben wir im Kreis Wesel eine Mitgliederwerbekampagne beendet und dabei über 1.800 neue Mitglieder für unser Anliegen gewinnen können. Vielleicht sind Sie eines dieser neuen Mitglieder und sagen nun, ich kann und möchte noch mehr tun. Dann engagieren Sie sich doch vor Ort in unseren Arbeitsgruppen. Dort gibt es viel zu tun. Adressen finden Sie auf Seite 30/31.

Unterstützen Sie uns für den Naturschutz!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Frühlingsstart

Ihr FRANK BOSSERHOFF ■

So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL

Tackebenden 1, 41372 Niederkrüchten

[naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)

[www.nabu-wesel.de](http://www.nabu-wesel.de)

[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Impressum

### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00  
Konto-Nummer 5700 1190

### Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich,  
Peter Kolshorn (verantwortlich)  
und Hans Palm

### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackebenden 1, 41372 Niederkrüchten  
[naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)

### Ständige Mitarbeiter

Norbert Gries, Daniel Hubatsch,  
Markus Hubatsch, Silvia Peerenboom  
und Barbara Thomas

Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich  
gekennzeichnete Artikel zeichnet der  
Verfasser verantwortlich. Diese müssen  
nicht die Meinung des NABU oder  
der Redaktion wiedergeben.

### Bildredaktion

Peter Kolshorn

Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-  
briefe an die Redaktionsanschrift.

### Anzeigen

#### HABICHT+PARTNER

Schreiberstraße 42  
47800 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 59 48 17  
[mail@knuthabicht.de](mailto:mail@knuthabicht.de)  
[www.habichtundpartner.de](http://www.habichtundpartner.de)  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2012.

### Gestaltung und Litho

#### HABICHT+PARTNER

Schreiberstraße 42  
47800 Krefeld  
[www.habichtundpartner.de](http://www.habichtundpartner.de)

### Produktion – Auflage 9.800 Stück

Heilpädagogisches Zentrum  
Krefeld – Kreis Viersen gGmbH  
Heinrich-Horten-Straße 6b  
47906 Kempen · [www.hpz-krefeld.de](http://www.hpz-krefeld.de)

### Erscheinungsweise

Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

### Bezugspreis

Bezugspreis für vier Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto; Einzelpreis 3 Euro  
Abonnementsbestellungen bitte an  
den oben aufgeführten Herausgeber  
Für Mitglieder des NABU Bezirksver-  
band Krefeld/Viersen e.V. und der  
NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der  
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



Blühende Gemüsegärten

6

30 Jahre  
NABU-Naturschutzhof

22



Neue Kindergruppe  
in Grefrath

20

Nächster Redaktionsschluss  
für Heft 3/2015: 15. April  
für Heft 4/2015: 15. Juli



Eine Ambulanz  
für Fledermäuse

7

Naturschutzseite  
für Kinder

21



Editorial..... 2

### NABU aktiv

20 Jahre Streuobstaufrpreis-  
vermarktung am Niederrhein..... 4

Neu im Team der Naturschutzmacher ..... 5

Blühende Gemüsegärten ..... 6

Eine Ambulanz für Fledermäuse ..... 7

Artenschutz am Gebäude..... 9

Hans Palm ..... 10

Warten auf den Wanderfalken..... 11

NABU Kempen mit Neubeginn..... 11

NABU-Kooperation mit Imkerverband ... 12

Weihnachtsmarkt am Schloss Neersen ... 13

Marienschülerinnen sammeln  
Althandys ..... 14

Nachtrag zu Heft 4/2013  
„Steckenpferd“ ..... 14

Neues von der Kräuterhexe..... 15

Spendenaufruf..... 16

Mithilfe für Säugetierausstellung  
gesucht..... 16

Spendenvergabe der Sparkasse Krefeld... 18

Spenden für den NABU Willich..... 19

Spende für NABU Kempen ..... 19

Neue Kindergruppe in Grefrath ..... 20

„Der Natur auf der Spur“ ..... 20

**Naturschutzseite für Kinder ..... 21**

30 Jahre NABU-Naturschutzhof..... 22

### NAJU aktiv

Spannende NAJU-Wanderung  
am Nierssee ..... 23

### Naturbeobachtungen

Spannende Nachweismethode ..... 24

Basstölpel in Hagenbroich ..... 25

**Vogel-Highlights ..... 26**

Papageien in Krefeld..... 27

### NABU-Terminkalender

Kreis Wesel ..... 28

Krefeld/Kreis Viersen ..... 29

### NABU-Adressen

Kreis Wesel ..... 30

Krefeld/Kreis Viersen..... 31

# 20 Jahre Streuobst- aufpreisvermarktung am Niederrhein

## Ein Kooperationsprojekt des NABU und der Obstkellerei van Nahmen

Deutlich über 200 teilnehmende Streuobstwiesenbesitzer, über 400 Tonnen angelieferte Äpfel im Rekordjahr 2013, mehreren tausend Obstbäumen wieder eine wirtschaftliche Perspektive gegeben und durch gemeinsame Obstbaumbestellaktionen weit über 10.000 Obstbäume in die bäuerliche Kulturlandschaft am Niederrhein gebracht zu haben – das ist die Erfolgsbilanz eines Projektes, das 1994 in relativ bescheidenen Anfängen startete.

Am 3. Oktober versammelten sich in den festlich hergerichteten Kellergewölben der Obstkellerei deshalb zahlreiche Vertreter aus Politik, Verwaltung und Gesellschaft und nicht zuletzt Streuobstwiesenbesitzer, um das 20-jährige Bestehen der Versaftung von Streuobstwiesenäpfeln, bezahlt mit einem deutlichen Mehrpreis, im würdigen Rahmen zu feiern.

Unter der Moderation von Dr. Peter van Nahmen gab es zunächst Grußworte von Hamminkels Bürgermeister Holger Schlierf und Landrat Dr. Ansgar Müller. Anschließend skizzierte Seniorchef Rainer van Nahmen die Entwicklung des Betriebes von einer Rheinischen Krautfabrik aus dem Jahre 1917 hin zu einem

heutigen modernen „kleinen Saftladen“. Der passionierte Süßmoster hob weiterhin die besonderen gesundheitlichen Vorteile von Apfelsaft hervor. Streuobstwiesenäpfel haben einen deutlich höheren Gehalt an Polyphenolen, die krebshemmend wirken. Daher auch der weltweit gültige Spruch

**„One Apple a Day keeps the Doctor away“.**

NABU-Streuobstfachmann Franz-Wilhelm Ingenhorst, der gemeinsam mit Rainer van Nahmen 1994 das Projekt initiiert hatte, wies auf die aktuellen Probleme des Streuobstbaus hin. Eine ungünstige Altersstruktur der Baumbestände, unzureichende Pflege der Bäume und ein zu geringes Beratungsangebot für Streuobst-

wiesenbesitzer. Als aktuell größtes Problem bezeichnete er die sich dramatisch verändernden Lebensbedingungen für den Sympathieträger der Streuobstwiesen, den Steinkauz. Durch die Umstellung in der Milchviehwirtschaft hin zur ganzjährigen Stallhaltung geht dem kleinen Eulenvogel das kurzrasige Grünland als Jagdrevier verloren. Mit katastrophalen Auswirkungen für die Gesamtpopulation befindet sich doch am Niederrhein und im westlichen Münsterland das mitteleuropäische Schwerpunktvorkommen dieser Vogelart.

Weiterhin wies der NABU-Mann auf die Bedeutung fairer Erzeugerpreise als Grundlage für einen weiteren rentablen Anbau von Streuobst hin. Auf Bundesebene werden derzeit 25 Euro pro 100 kg Streuobst-äpfel als mittelfristige Zielvorgabe diskutiert.

Als Hauptredner war NRW-Umweltminister Johannes Rimmel zu Gast. Er bedankte sich bei allen Beteiligten für ihr enormes Engagement. In seinem Beitrag hob er hervor, wie gut der Apfel/Apfelsaft geeignet ist, die Querschnittsaufgabe seines Ministeriums zu erläutern (Naturschutz, Klima, Ernährung). Überraschend Persönliches gab der Minister auch noch preis. Mitte der 80er Jahre hatte er sich bemüht, in der Waschküche seiner Eltern das Keltern von Äpfeln



Landrat Dr. Ansgar Müller, Umweltminister Johannes Rimmel und Dr. Peter van Nahmen (v.l.) bei der Festveranstaltung



Franz-Wilhelm Ingenhorst (rechts) und Umweltminister Johannes Rimmel zeichnen Mechthild Milz für 20-jährige Treue aus.



Großes Gruppenfoto mit allen Beteiligten; Fotos: Erwin Pottgiesser

zu initiieren. Letztlich kapitulierte er vor der mühsamen Flaschenreinigung.

Rommel versprach jedoch, sich auch weiterhin intensiv für die Streuobstwiesen einzusetzen und wies auf das aktuelle finanzielle Engagement seines Hauses in Westfalen hin. Dort werden unter NABU-Federführung seltene Obstsorten zur Erhaltung der genetischen Vielfalt ermittelt und gesichert.

Im Anschluss an die Reden galt es, denjenigen Streuobstwiesenbesitzern Dank und Anerkennung auszusprechen, die nun schon 20 Jahre ihre Äpfel mit in das Projekt eingebracht haben. Für die langjährige Treue gab es eine Ehrenurkunde und natürlich ein Saftgeschenk.

Zum Ausklang der Feier bestand für alle die Gelegenheit, an einer Betriebsbesichtigung teilzunehmen. Bei

Saft, Kaffee und diversen sortenrein gebackenen Apfelkuchen ergab sich abschließend noch die Möglichkeit zum fachlichen Austausch und eine rundherum gelungene Festveranstaltung gesellig ausklingen zu lassen.

FRANZ WILHELM INGENHORST ■

Gärtnerin Jutta Verfürth und Border Collie Ben

## Neu im Team der Naturschutzmacher

**Streuobstwiesenschutz ist die Hauptaufgabe für Gärtnerin Jutta Verfürth beim NABU Wesel. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Franz Wilhelm Ingenhorst arbeitet sie seit Anfang Januar auf unseren niederrheinischen Streuobstwiesen, um hier den Obstbaumschnitt vorzunehmen. Mit im Gespann befindet sich immer Border Collie Ben, der alles ganz genau beobachtet.**

Der Kontakt zur NABU-Kreisgruppe Wesel entstand für Jutta auf einer Weiterbildung zum Thema Obstbaumschnitt. Der Lebensraum Streuobstwiese, die Vielfalt der regionalen Sorten und der Erhalt dieser landschaftsprägenden Flächen begeistern und beschäftigen sie schon seit

einigen Jahren. Die Erzeugung von Obst für die regionale Versorgung ist für sie ein weiterer Punkt, sich für dieses Thema stark zu machen. Und da der NABU eine Stelle in diesem Bereich eingerichtet und auch anzubieten hatte, fiel es der Kleverin leicht, von nun an im Kreis Wesel zu arbeiten.

Überhaupt ist die Gärtnerin am liebsten draußen unter freiem Himmel. Wandern mit dem Hund, Fahrradfahren und der Garten zählen zu ihren Hobbys.

Der Selbstversorgergarten, Saatgut- und Jungpflanzenerzeugung von reproduzierbaren Nutzpflanzen sind ein weiteres Steckenpferd. Bei ihrer letzten Anstellung war diese Arbeit

neben dem Streuobstwiesenschutz ein Schwerpunkt.

Auch Sohn Lukas hat sich von der Mutter für den Naturschutz anstecken lassen. Mit dem frisch erworbenen Motorsägenschein für liegendes Holz hatte er im Januar seinen ersten ehrenamtlichen Einsatz beim Kopfweidenschnitt im Kreis Wesel.

Info: Der NABU Wesel nimmt noch Aufträge für Obstbaumschnitt an. Bei Interesse schicken wir Ihnen gerne ein Angebot zu.



Jutta Verfürth mit ihrem Sohn Lukas und Border Collie Ben

### Kontakt:

NABU-Geschäftsstelle Wesel  
Telefon (02 81) 1 64 77 87  
E-Mail [ingenhorst@nabu-wesel.org](mailto:ingenhorst@nabu-wesel.org)

Lebensraum für Insekten und Sortenvielfalt

# Blühende Gemüsegärten

Schutz und Erhalt der Artenvielfalt gehören zu den wichtigsten Aufgaben im Natur- und Umweltschutz. Traditionell stehen dabei die heimischen, wildlebenden Tier- und Pflanzenarten im Fokus unserer Bemühungen. Der nachfolgende Artikel lenkt unsere Aufmerksamkeit auf eine spezielle Schutzbemühung, der Sortenvielfalt im Gemüseanbau.



Sortenvielfalt durch Nutzung erhalten – Gemüse aus dem Selbstversorgergarten

Blühende Gemüsegärten – neben unseren Wildpflanzen und Streuobstwiesen ein weiteres Paradies für Vögel und Insekten; Fotos: Jutta Verfürth

Viele der heimischen Gemüsepflanzen, deren Vorfahren ja Wildpflanzen waren, stellen bei der Saatgutgewinnung eine für Insekten wichtige Nahrungsquelle dar. Seit den 50er Jahren interessierten sich immer weniger Menschen dafür, woher unser Gemüse kommt. Selber Gemüse anzubauen, erschien rückständig und überflüssig im Zeitalter von prall gefüllten Supermärkten.

Dabei ist die Fähigkeit, eigenes Saatgut und Gemüse zu erzeugen, eine der wichtigsten Grundlage für die Sicherstellung unserer Ernährung weltweit. Die Auszeichnung des traditionellen Samenanbaus durch die UNESCO als immaterielles Kulturgut betont die große Bedeutung dieses Wissens, gerade auch vor dem Hintergrund von Entwicklungen, die bäuerliches Saatgut und samenfeste Sorten zu verdrängen drohen.

Doch es findet ein Umdenken statt. Der Nutzgarten erfährt eine Renaissance und damit verbunden eine Besinnung auf die Kulturpflanzenviel-

falt. Kulturpflanzen sind auf den Menschen angewiesen. Durch jahrtausendealte Züchtung und Selektion hat er aus Wildpflanzen die uns heute bekannten Gemüsearten erzeugt. Weizen, Gerste oder Erbsen z. B. werden seit ca. 9.000 Jahren kultiviert, Mais und Reis seit ca. 6.500 Jahren und Gemüse wie Möhre oder Grünkohl „erst“ seit ca. 2.500 Jahren. In dieser Zeit ist ein enormes Wissen über unsere Nahrungspflanzen entstanden und die große Vielfalt der Nutzpflanzen mit ihren regionalen Besonderheiten hervorgegangen.

Diese Vielfalt mit ihren robusten, an klimatische Besonderheiten und kulturelle Entwicklungen angepassten Sorten befinden sich aber seit Jahrzehnten im Rückgang.

### ► Moderne Sortenzüchtung kontra traditionelle Saatgutgewinnung

Der Saatgutmarkt und die Züchtung von Nutzpflanzen befinden sich heute

in den Fängen eines globalen und skrupellosen Verdrängungswettkampfes. Saatgutkonzerne bringen mit ihren modernen Sortenzüchtungen unfruchtbare Hybride aus Inzuchtlinien und genetisch veränderte Pflanzen hervor, die in erster Linie nach den Bedürfnissen des Handels, der lebensmittelverarbeitenden Industrie und der industrialisierten Landwirtschaft ausgerichtet sind. Diese Sorten, im künstlichen Licht fragwürdiger und steriler Labormethoden entwickelt, sind nicht mehr sortenrein auf natürlichem Wege zu reproduzieren. Gerade bei Kleinbauern werden weltweit mit diesem Saatgut Abhängigkeiten geschaffen. Besonders auffällig ist das bei den Grundnahrungsmitteln Reis, Mais und Weizen. Im Jahre 2000 hatten eine handvoll Saatgutkonzerne wie Monsanto, Dupont (Pioneer), Syngenta und Bayer einen Anteil am Weltmarkt mit Saatgut von 30,6 Prozent. Neun Jahre später haben diese Konzerne durch Monopolisierung des

Saatgutes über Patentrecht und moderne Zuchtmethoden einen Anteil am Welthandel von 75,3 Prozent. Wir sprechen hier von jährlichen Umsätzen im zweistelligen Milliardenbereich, was die Begehrlichkeiten für diesen Markt erklärt.

Saatgutverordnungen, internationale Handelsabkommen und deren Gesetze gefährden zusätzlich traditionelle Sorten und leisten der Macht dieser Konzerne weiteren Vorschub.

Ganz im Gegensatz zu alten Landsorten. Diese weisen an sich eine hohe Diversität auf und können sich durch ihre Reproduktionsfähigkeit an Standorte oder Klimaveränderungen anpassen. Hier ist Evolution auf natürlichem Wege weiter möglich.

Kleinbauern und Gärtner können weiter ihr eigenes Saatgut erzeugen und dadurch ihre Unabhängigkeit und Kultur wahren.

Bei den Kulturpflanzen sind Insekten die wichtigsten Bestäuber. Dabei haben Solitärbiene, Pelzbiene, Hummeln und verschiedene Fliegen

wie Schweb-, Schmeiß-, Gold- und Fleischfliegen die höchste Bestäubungsleistung mit 5.000 bis 9.000 Blütenbesuchen am Tag. Die Honigbiene fliegt am Tag nur ca. 2.000 Blüten an. Hier bringt die Masse der Völker die Bestäubungsleistung.

Hoffnungsvoll stimmt, dass Verbraucher, Handel und Landwirtschaft ein immer größeres Interesse an regionalen, reproduzierbaren Sorten entwickeln. Und da die Lebensmittelverarbeitende Industrie in regelmäßigen Abständen mit Skandalen daherkommt, die Massentierhaltung dem Verbraucher den Appetit verdirbt und die Umwelt beim Anbau von Monokulturen offensichtlich leidet, reagiert besonders der Verbraucher. Er wird sich seiner Macht bewusster, mit seinem Konsumverhalten hier bessere Entwicklungen auslösen zu können.

Denn es bleibt dabei – die Nutzung von alten, reproduzierbaren Obst- und Gemüsesorten ermöglicht es, die

Vielfalt bei Kulturpflanzen und deren Koexistenz mit Insekten zu erhalten.

JUTTA VERFÜRTH ■

#### Hinweise:

**Frühlingsmarkt:** NABU-Naturarena „Auf dem Mars“ in Wesel-Bislich gemeinsam mit Naturgarten e.V. – Verkauf von Gemüsepflanzen von reproduzierbaren Sorten in Zusammenarbeit mit dem Verein LiKK (Landschaftspflege im Kreis Kleve) am 3. Mai 2015

#### Links:

[www.arche-noah.at](http://www.arche-noah.at)  
[www.kultursaat.org](http://www.kultursaat.org)

#### Bücher:

Andrea Heisteringer –  
Handbuch Samengärtnerei

#### Verkaufstermine für

**Gemüsepflanzen:** siehe Seite 28

## Eine Ambulanz für Fledermäuse

Ihr derzeitiger Gast ist ein großer Abendsegler Namens Loki. Manuela Menn erklärt dazu: „Bei uns bekommen die Schützlinge ihren Namen nach dem Ort, an dem sie gefunden wurden. Bei Loki war das Düsseldorf Lohausen.“ Das ca. 40 Gramm schwere Männchen kam Ende November mit einer Unterarmfraktur in die

Ambulanz nach Viersen. Der Bruch war zunächst stark entzündet und musste medizinisch versorgt werden. Nach vierwöchiger Behandlung war das Größte überstanden, und Loki versucht nun, Winterschlaf zu halten. Da die Sehnen, die zum Aufklappen des Flügels notwendig sind, auch in Mitleidenschaft gezogen wurden,

**Bei Familie Menn dreht sich seit nunmehr vier Jahren alles um die nächtlichen Akrobaten der Lüfte. In einem eigens dafür hergerichteten Zimmer finden verletzte, junge oder geschwächte Fledertiere die nötige Hilfe, Nahrung und ein Dach über den Füßen.**

wird sich noch zeigen müssen, inwieweit Loki wieder völlig gesund werden kann.

Etwa 15 bis 20 Tiere kommen über das Jahr verteilt in die Pflegestation, die allermeisten können nach wenigen Tagen bis einigen Wochen der Genesung wieder in die Freiheit entlassen werden. Zumeist handelt es sich um geschwächte oder dehydrierte Tiere, denen schlechtes Wetter in den Frühlingsmonaten von März bis Ende Mai arg zugesetzt hat.

An vielen Orten haben es die Tiere leider sehr schwer, sich anzusiedeln oder auch nur genügend Nahrung zu finden. Die Fledermäuse brauchen Spalten am Haus oder Tothölzer im



Zwergfledermausbaby  
„Josi“ 5 Tage alt

Garten, wo sie sich verkriechen können, denn die Tiere können sich mit ihrem Insektenfressergebiss und den weichen Krallen keine Quartiere bauen, noch nicht einmal existierende Quartiere erweitern. Die meisten Sommer-Quartiere werden nur wenige Wochen im Jahr genutzt, so dass viele Quartiersbesitzer sich gar nicht bewusst werden, dass sie Untermieter am Haus haben. Neben dem Quartiermangel gibt es zudem noch das Futterproblem. Da sie nachtaktiv sind und Insekten jagen, sind sie auf nachtblühende Pflanzen wie etwa Wald-Geißblatt oder Nachtkerzen, Holunder oder Ligusterhecken angewiesen, die dann die Insekten anlocken. Lei-

Groß ist das Einzugsgebiet, das Manuela Menn und ihre Familie zu meistern versuchen, denn neben dem Kreis Viersen stehen auch oft Fledermausfinder des Landkreises Neuss, des Düsseldorfer Nordens und des rechtsrheinischen Kreises Mettmann auf der Liste.

Ende Mai ist für Frau Menn Hochsaison, denn dann kommen in den Wochenstuben der Fledermäuse die Jungen zur Welt. Fledermausbabies kommen ähnlich wie menschliche Kinder nackt und hilflos zur Welt und sind vollkommen auf ihre Mutter angewiesen. Wird die Mutter verletzt oder findet bei schlechten Witterungsverhältnissen nicht genug Nahrung,

Da die Jungtiere einer vierwöchigen intensiven Betreuung bedürfen, sollten die Finder sich auf diese erste Hilfe Maßnahme beschränken und schnellstmöglich einen Ansprechpartner in der Nähe kontaktieren.

Bei der NABU Geschäftsstelle oder unter [www.fledermausschutz.de](http://www.fledermausschutz.de) findet man dann den für den Kreis entsprechenden Ansprechpartner sowie auch weitere nützliche Tipps für die Erstversorgung.

Neben der Ambulanz klärt Manuela Menn über das Leben und die Gefährdung der Fledermäuse regelmäßig in Vorträgen und Infoveranstaltungen auf. Vor allem an den Grundschulen ist das Interesse an den kleinen Jäger der Nacht sehr groß, und die Kinder sind den Tieren gegenüber sehr aufgeschlossen. Auch die jährlich stattfindende Bat-Night ist eine beliebte Veranstaltung, um die streng geschützten Tiere hautnah und mittels Ultraschall-Detektor auch hörbar mitzulerleben.

MM ■

**Weitere Infos gibt's bei  
Manuela Menn,  
Am Lindenhof 28,  
41748 Viersen,  
Telefon (0 21 62) 3 60 00 51  
oder mobil (01 76) 96 06 53 44,  
[manu22b@yahoo.com](mailto:manu22b@yahoo.com).**



Der Große Abendsegler „Loki“ war ein verletztes Fundtier

der sind viele Gärten nur noch für das Auge „schön“, immer aufgeräumt und mit nicht einheimischen Sträuchern und Bäumen versehen, so dass sie weder Duft- noch Nahrungspflanzen für Schmetterlinge, Käfer und Co abgeben. Leider also auch nicht für Fledermäuse.

Und dann sind da noch die Katzen, die die Fledermäuse nicht fressen, sondern nur mit ihnen spielen. Auch wenn die Tiere nicht schwer verletzt scheinen, haben sie kaum eine Chance zum Überleben, denn Zähne und Speichel der Katzen sind voller Bakterien, die für Fledermäuse absolut tödlich sind.

fallen die Jungtiere aus dem Unterschlupf oder liegen geschwächt am Boden. Im besten Fall werden sie von aufmerksamen Menschen gefunden. Ohne Hilfe könnten diese Fledermaus-Babys nicht überleben. Am Boden liegend sind Hunde, Katzen, ja selbst Ameisen für die kleinen Säuger gefährlich.

Wichtig ist, dass die zum Teil gerade mal 1,5 g schweren und ca. gummibärchengroßen Jungtiere vor Unterkühlung geschützt werden. Dazu setzt man die Tiere am besten in einen kleinen Karton mit Luftlöchern und etwas locker geknülltem Küchenkrepp oder einem Papiertaschentuch.



Manuela Menn mit  
zweien ihrer Schützlinge  
Fotos: Manuela Menn



# Artenschutz am Gebäude

**Die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen (SUE) und der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND NRW und Kreisgruppe Hagen) haben in Kooperation mit der Biologischen Station Hagen das Artenschutzprojekt „Ein Platz für Spatz & Co – Artenschutz an Gebäuden“ ins Leben gerufen.**

Eines der Ziele dieses Projektes war und ist es, Wohnungsgenossenschaften und -gesellschaften in NRW zu gewinnen, die bei anstehenden Wärmedämmmaßnahmen Nisthilfen in die Fassade integrieren. Diese dienen als Ersatz für die Nischen und Hohlräume, die bei der Dämmung verloren gehen und den „Gebäudebrütern“ somit nicht mehr als Lebensraum zur Verfügung stehen.

Ein weiteres Ziel bestand darin, in allen Kreisen und kreisfreien Städten mindestens ein Referenzobjekt zu verwirklichen, um damit den Naturschutzverbänden vor Ort einen Einstieg in dieses Themenfeld zu erleichtern.

Erfreulicherweise ist dies im Kreis Wesel und der Stadt Krefeld gleich an mehreren Stellen gelungen (siehe Tabelle). Alle diese vorbildlich sanierten Gebäude gehören der VIVAWEST GmbH, einer privaten Wohnungsbaugesellschaft, die mit circa 130.000 Wohnungen in NRW zu den großen der Branche gehört. Wohnungsbaugenossenschaften oder kommunal angegliederte Wohnungsbaugesellschaften (z. B. die Wohnstätte Krefeld) beteiligen sich in unserer Region leider bisher nicht an diesem Artenschutzprojekt!

Aber was nicht ist, kann ja noch werden! Denn aufgrund der bisher erreichten Erfolge bekam das Projekt weitere Fördermittel der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, und auch der Landesverband des BUND beteiligt sich für weitere zwei Jahre an den anfallenden Kosten. So heißt es jetzt „Mehr Platz für Spatz & Co“, und es geht in die zweite Förderperiode.

Was im Rahmen des Projekts aufgrund seiner landesweiten Ausprägung nicht geleistet werden kann, ist die Erhebung von Daten zur Nutzung der integrierten Nisthilfen. Hier bietet sich ein lohnendes Betätigungsfeld für aktive Naturschützer vor Ort und insbesondere auch für „Neueinsteiger“, denn das Artenspektrum der „Gebäudebrüter“ ist überschaubar. Besonders dankbar wäre ich, wenn erhobene Daten (inkl. Negativnachweise!) auch dem Projektbüro gemeldet würden.

Projektbüro  
„Mehr Platz für Spatz & Co“

Franco Cassese  
Biologische Station Hagen e.V.  
Haus Busch 2 · 58099 Hagen  
Telefon (0 23 31) 8 48 88  
franco.cassese@biostation-hagen.de

Weitere Informationen zur Kampagne „Mehr Platz für Spatz & Co – Artenschutz an Gebäuden“ finden Sie im Naturspiegel 3/2012 oder im Internet unter [www.gebaeudebrueterschutz.de](http://www.gebaeudebrueterschutz.de).

**5 Mauerseglerkästen WDV 1a am Gebäude Stettiner Straße 88 in Krefeld**



**2 Fledermaus-Nisthilfen 2FR im Giebel, Knappenstraße 92**



**Referenzobjekte in Krefeld und dem Kreis Wesel (Stand: 20.11.2014)**

Städte & Kreise	Nisthilfen	Einbaukasten 1HE	Mauerseglerkasten WDV 1A	Fledermaus-Fassadenröhre 1FR	Fledermaus-Fassadenreihe 2FR	Fledermaus-Winterquartier 1WI
<b>Krefeld</b>						
Breslauer Straße 35		0	0	1	0	0
Breslauer Straße 39		0	4	0	0	0
Breslauer Straße 41		0	0	1	0	0
Breslauer Straße 45		0	5	0	0	0
Breslauer Straße 53		0	0	1	0	0
Breslauer Straße 57		0	5	0	0	0
Stettiner Straße 82		0	5	0	2	0
Stettiner Straße 84		2	2	0	0	0
Stettiner Straße 86		2	2	1	0	0
Stettiner Straße 88		0	5	1	0	1
<b>Kreis Wesel</b>						
Dinslaken / Knappenstraße 82		1	0	0	0	0
Dinslaken / Knappenstraße 84		1	0	0	0	0
Dinslaken / Knappenstraße 86		0	0	1	0	0
Dinslaken / Knappenstraße 88		1	0	0	0	0
Dinslaken / Knappenstraße 90		1	0	0	0	0
Dinslaken / Knappenstraße 92		0	0	0	2	0
Dinslaken / Knappenstraße 94		1	0	0	0	0
Dinslaken / Knappenstraße 96		1	0	0	0	0
Dinslaken / Knappenstraße 98		0	0	1	0	0
Kamp-Lintfort / Lessingstraße 50		0	5	0	0	0
Kamp-Lintfort / Lessingstraße 51		1	5	0	0	0
Kamp-Lintfort / Lessingstraße 54		0	0	0	2	0
Kamp-Lintfort / Lessingstraße 57		1	5	0	0	0
Kamp-Lintfort / Rundstraße 46		1	5	0	0	0
Kamp-Lintfort / Rundstraße 50		2	0	0	0	0
Kamp-Lintfort / Theodor-Storm-Straße 37		0	5	0	0	0
Kamp-Lintfort / Theodor-Storm-Straße 43		1	0	0	0	0
Kamp-Lintfort / Theodor-Storm-Straße 45		0	5	0	0	0
Kamp-Lintfort / Theodor-Storm-Straße 47		1	5	0	0	0
Voerde / Am Kindergarten 20-24		0	4	0	0	0
Voerde / Ostlandstraße 13c		0	5	0	0	0
Voerde / Ostlandstraße 21		0	5	0	0	0
<b>Summe Nisthilfen</b>		<b>17</b>	<b>84</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>1</b>

# Hans Palm

Hans Palm  
Foto: Georg  
Lüdecke



Hans Palm setzt sich seit über 30 Jahren für den Natur- und Umweltschutz beim NABU ein und war als Leiter der NABU-Ortsgruppe Kempen ein sehr gefragter Mann.

Seine besondere Liebe zur Natur hat er, der in Kempen geboren ist, aber von 1939 bis 1946 im Schwarzwald lebte, schon dort entdeckt. Die herrliche Natur mit Wäldern, Wiesen und kristallklaren Bächen war eine faszinierende und prägende Zeit.

Als er zum NABU kam, setzte er auch ganz praktisch den „Naturschutz“ in seinem schönen Garten um. Er verbannte Tannen, Thuja, Rhododendron und englischen Rasen (er nannte es TTRE raus – Natur rein) aus seinem jetzt naturnahen Garten und pflanzte heimische Stauden, Sträucher und Gräser. Zudem brachte er zahlreiche Nistkästen für Vögel, Fledermäuse, Eichhörnchen, Siebenschläfer, Hornissen und andere Insekten an. Neben einem Reisighaufen gibt es mehrere Steinhäufen, Totholzwurzeln und einen Gartenteich. Er wurde Lebensraum für Frösche, Kröten, Wasserinsekten, Bitterlinge und Teichmuscheln. Seinen Garten, in dem nie „gespritzt“ wurde, machte er der Öffentlichkeit zugänglich, um unter anderem den bisher mehr als 800 Besuchern eine Alternative zu den überwiegend sterilen, mit nicht heimischen Pflanzen gestalteten Hausgärten nahe zu bringen.

Hans Palm entschloss sich, aus Altersgründen sein Amt zum 1.1.2015 Jüngeren zu überlassen. Da er sich mit ganzem Herzen für die Natur und

den Umweltschutz einsetzt, wird er auch weiter sein Wissen und seine engagierte Arbeit dem NABU Kempen und seinen Nachfolgern zur Verfügung stellen. Er ist seit Jahren Ansprechpartner für den Wildbienen-, Wespen- und Hornissenschutz sowie für die Hausbegrünung. Besonders ist es ihm ein Anliegen, auch weiterhin Ansprechpartner für sein Spezialwissen zu sein. Er selbst sagt, dass der NABU und der Natur- und Umweltschutz sein Leben bereichert haben.

Hans Palm kann auf zahlreiche erfolgreiche Aktionen für den Natur- und Umweltschutz zurückblicken. So hat er viele Projekte angestoßen und umgesetzt, wie z. B. „Arbeiten im Grünen – mehr Natur ins Industriegebiet“, das „Torfverbot auf den Friedhöfen – ein kleiner Schritt zum Schutz der Moore“ oder den erfolgreichen Antrag an die Stadt Kempen „Begrünungswillige Bürger/Innen bei der Begrünung ihrer Häuser“ zu unterstützen. Weiterhin erreichte er bei der Stadt Kempen durch eine Sat-

**Wir lernten Hans Palm vor 15 Jahren auf dem Weihnachtsmarkt in Kempen kennen. Er verkaufte uns nicht nur einen Vogel-Nistkasten, sondern gab uns gleich noch ein Antragsformular für den Beitritt zum NABU mit. Seine engagierte Art und die vielen Informationen zu den einzelnen Nistkästen und zum Naturschutz haben uns so gefallen, dass wir gleich danach in den NABU eingetreten sind.**

zungsänderung, dass bei Martins- und Osterfeuern ausschließlich trockenes Holz mit einer maximalen Feuchte von 20 Prozent verwendet werden darf. Einen besonders schönen Erfolg gab es 2013. Bei dem Projekt „Besser gemeinsam wohnen“ wurde die NABU-Ortsgruppe Kempen in die Planung für den Außenbereich einbezogen und alle Vorschläge des NABU, von Photovoltaik über Dach- und Fassadenbegrünung und die naturnahe Gestaltung des Außenbereichs mit Wildwiese, wurden umgesetzt. Im November 2014 installierte die NABU-Gruppe Kempen dann noch einen Wanderfalkennistkasten auf dem Turm der Kirche St. Marien (Propsteikirche).

Hans Palm hat mehrere Hobbys. Unter anderem sammelt er Leuchttürme. Für uns ist er so ein Leuchtturm, der uns hoffentlich noch lange den rechten Weg zeigt und weiterhin wie ein Fels in der Brandung für eine lebenswerte Natur und Umwelt kämpft.

JACK UND MONICA SANDROCK ■

Der Vorstand des NABU Krefeld/Viersen dankt Hans Palm ganz herzlich für sein Engagement in den 25 Jahren als Ortsgruppenleiter in Kempen.

# Warten auf den Wanderfalken

Seit Mitte November 2014 ist die Kempener Innenstadt um eine ornithologische Attraktion reicher: die Propsteikirche hat nun einen Wanderfalkenkasten.

Schaut man aus Richtung Enger, Kuh- oder Peterstraße auf die Propsteikirche St. Mariae Geburt, ist der außen an der obersten Luke unter dem Kreuz Richtung Engerstraße angebrachte 40 x 60 cm Gitterrost gut zu sehen. Darauf zerteilen die Altvögel die Nahrung für die Jungen in schnabelgerechte Stücke. Zudem ist er eine Absturzsicherung für die Jungen, wenn sie das Nest für ihre ersten Flugübungen verlassen.

Von der ersten Idee und der freundlichen Genehmigung durch Propst Dr. Eicker und den Kirchenvorstand bis zur endgültigen Umsetzung verging einige Zeit, da zwischenzeitlich keine Mitstreiter für den Bau des relativ großen Nistkastens zur Verfügung standen.

## ► Aufwendige Anbringung

Finanziert von großzügigen Sponsoren, musste er zunächst am Boden von NABU-Mitgliedern komplett nach Zeichnung aus Siebdruckplatten gebaut und dann wieder auseinander genommen werden. Anschließend wurden die Holz-Einzelteile einschließlich 25 kg Kies für die Bodenbedeckung, Gitterrost, Vierkantstan-

gen und Arbeitsmaterialien ca. 240 Stufen und 3 steile Leitern nach oben auf die enge Plattform geschafft. Dort passten die beiden Tischler Heinz Gennepner und Sohn Simon ehrenamtlich die Teile an die schwierigen örtlichen Verhältnisse fachgerecht an.

## ► Hoffen auf Ansiedlung

Nicht nur die Kempener Gruppe des NABU, sondern auch alle Naturfreunde hoffen jetzt auf die Ankunft eines Wanderfalkenpärchens, das mit der Brut im März beginnen könnte. Wanderfalken, die bisher nicht brüten, halten ständig Ausschau nach freien Revieren. Manchmal versuchen sie auch, angestammte Vögel aus ihrem Revier zu vertreiben. Dabei kommt es dann zu sogenannten Revierkämpfen.

Aktionen wie in Kempen sind weiterhin notwendig. Insbesondere durch das Jagd- und DDT-Verbot, aber auch durch die Schaffung neuer Nistmöglichkeiten erholen sich die Bestände aller Greifvögel als wichtige Glieder im Naturgefüge langsam, obwohl die illegale Greifvogelverfolgung nicht nur im Kreis Viersen, sondern deutschlandweit nach wie vor praktiziert wird.

Die NABU-Gruppe Kempen beabsichtigt, den Nistkasten mit einer Internetkamera auszustatten, um live vom Leben und Aufwachsen der Wanderfalken zu berichten. Nun hofft der NABU, dass sein Antrag von der Propsteipfarre ebenso wohlwollend geprüft und genehmigt wird wie die Installation des Nistkastens.

Erst einmal freut man sich jedoch darüber, dass der Wanderfalkenkasten auf dem Turm von St. Marien angebracht werden durfte.

HANS PALM ■



Blick aus der Kastenluke in schwindelnder Höhe über Kempen  
Fotos: Hans Palm

# NABU Kempen mit Neubeginn

Hans Palm hat nach 25 Jahren Leitung der Ortsgruppe Kempen altersbedingt die Stafette weitergegeben an die NABU-Arbeitsgruppe mit Günter Bosch, Georg Lüdecke, Peter Jeske und Reiner Rosendahl. Alle NABU-Mitglieder und naturinteressierte Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen, sich an der Fortführung der Naturschutzarbeit im Kempener Raum zu beteiligen.

Um neue Aktivitäten und Ideen zu besprechen, lädt der NABU alle Mitglieder und Naturinteressierten aus Kempen, St. Hubert und Tönisberg ein zu einem Treffen am

**Dienstag, 14. April 2015  
um 19.30 Uhr**

im Gemeindezentrum der Thomaskirche Kempen, Eingang Wachten-donker Straße.

Damit Interessierte unmittelbar angesprochen und informiert werden können, bitten wir diese um Angabe ihrer E-Mail-Adresse an Gabi Weber in der NABU-Geschäftsstelle, E-Mail [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)

Kontakt und Fragen: Peter Jeske, Telefon (0 21 52) 5 32 77

# NABU-Kooperation mit Imkerverband

Im Sommer 2012 war der Kreisimkerverband Krefeld-Viersen eingeladen, mit einem Stand am Tag der offenen Tür in der Eva-Lorenz-Umweltstation die Imkerei vorzustellen.

Imkerstand beim Tag der offenen Gartenpforte



Die Info-Wand des Imkerverbands

Es war eine wunderbare Veranstaltung bei schönstem Wetter. Wir merken an diesem Tag „Das passt.“. Wir Imker und der NABU müssen enger zusammenarbeiten. Viele Gemeinsamkeiten sind da. Die NABU-Gruppe Willich ist sehr aktiv, einer der Schwerpunkte sind die Wildbienen und Hummeln mit dem Experten Harry Abraham.

Daraufhin stellte der Imkerverein Viersen-Stadt am 14.6.2013 im Naturgarten an der Eva-Lorenz-Umweltstation einen Bienenschaukasten auf. Im Juni und Juli nahm der Imkerverein Viersen-Stadt an zwei Terminen der offenen Gartenpforte mit einigen Vereinsimkern teil. Infomaterial wurde reichlich verteilt. Es gefiel allen, den NABU-Aktiven, den Imkern und natürlich den Besuchern. Die Chemie zwischen den NABU-Aktiven und uns Viersener Imkern stimmte von Anfang an. Um die Bienen aus dem Schaukasten zu überwintern, wurde dieser im September

an den Heimatstandort zurückgebracht. Der Kreisimkerverband stellte uns im Herbst 2013 sieben wetterfeste Infotafeln des Deutschen Imkerbundes zur Verfügung, damit wir einen Bienenlehrpfad einrichten konnten. Die Aktiven der NABU-Gruppe haben die Planung und den Aufbau des Lehrpfades übernommen.

## ► Gemeinsam Honig produziert

Im Frühjahr 2014 stellte der 1. Vorsitzende des Imkervereins Viersen-Stadt zwei Jungvölker in den Naturerlebnisgarten. Der Bienenschaukasten folgte wieder im Mai 2014. Bienenvölker und Schaukasten wurden regelmäßig betreut, erweitert und im Sommer der erste Honig geschleudert. Der Imkerverein war an allen fünf Terminen der offenen Gartenpforte in 2014 mit einem Stand vor Ort vertreten, und wir haben viele Besucher für die Honigbienen begeistern können. Bei diesen Standdiensten haben wir auch sehr viel über die Ansiedlung von Mauerbienen lernen können, dank Harry. Diese ergänzen sich z. B. bei der Bestäubung von Obstbäumen mit den Honigbienen.

Wolfgang Otrzonsek kümmert sich um verletzte und schwache Mauersegler. Um die Tiere aufzupäppeln, braucht er die Maden der Wachsmotte als Powerfutter. Diese züchtet er in einem geschlossenen System, aber dafür braucht er die organischen Reste von Brutwaben als Futter für die Wachsmotten. Und dieses Material fällt bei uns Imkern beim Einschmelzen von Altwaben an. Er schilderte sein Problem, an dieses Material heranzukommen. Seitdem sind diese Probleme beseitigt. So passt eins zum anderen.

## ► Lernbeute

Außerdem stellten wir eine Lernbeute mit einer Zusammenstellung von Lehr- und Lernmaterialien des Kreisimkerverbandes der Eva-Lorenz-Umweltstation zur Verfügung. Die Lernbeute wird kostenfrei ausgeliehen an Kindergärten, Schulen, schulbegleitende Betreuungen, Arbeitsgruppen, aber auch an andere Interessenten.

Der Bienenstand in der Umweltstation soll zu einer Dauereinrichtung werden, es wächst zusammen, was zusammengehört.

LEO DÖRENKAMP  
1. Vorsitzender ■

Am Schaukasten die Bienen hautnah erleben  
Fotos: Monika Sandrock





Die Stehtische mit den Hockern vor dem Stand – mit Blick auf das Schloss – luden immer wieder Besucher ein, Fragen zu stellen und Gespräche über die Natur, den NABU und dessen Aktivitäten zu führen.

# Weihnachtsmarkt am Schloss Neersen

Zunächst hatte es problematisch begonnen. Wegen einer Sturmwarnung hatte die Stadt den Aufbau am Freitagnachmittag verboten, und so standen 13 Helfer und der uns von Benno Grafke zur Verfügung gestellte Sprinter ziemlich ratlos herum.

Man verabredete sich, am Samstag um 7 Uhr wieder anzutreten. In der Nacht hatte es furchtbar geregnet, und so war es fast ein Segen, dass die Pavillons nicht schon aufgebaut waren. Es klappte dann alles wunderbar, und der Stand war pünktlich aufgebaut.

Viele Besucher wunderten sich bei der Ausstellung über das „Leben im Schlosspark“, welche Vögel den Schlosspark als ihr Domizil ausgesucht haben und hier brüten. Auch ein Piroipaar lässt sich seit zwei Jahren regelmäßig beobachten. Die Eulenausstellung – mit dem Schwerpunkt Steinkauz – war wieder ein Anziehungspunkt, da es sich herumgesprochen hat, dass der Niederrhein eine besondere Verantwortung für Steinkäuze hat, die hier erfolgreich brüten.

## ► Piepmatz-Bar

Die NAJU-Gruppe mit ihrer Piepmatz-Bar war ein richtiges Highlight. Die Naturschutzjugend hatte abwechselnd Standdienst und bastelte als Mitmachaktion Futterglocken für die Wintervogelfütterung. Auch ein riesiger Erfolg waren wieder die in 1 Kilogramm-Tüten verkauften eigenen Vogel-Futtermischungen, die der NABU Willich zusammen mit der NAJU zusammengestellt hatte.

Als Alternative zum Glühwein waren wieder der heiße Apfelsaft von Streuobstwiesen und der bekannte vitaminreiche heiße Apfel-Holundersaft sehr erfolgreich. Ein großes Angebot an Nistkästen animierte viele Gäste an unserem Stand, mit den vielen Aktiven ins Gespräch zu kommen. Die Stehtische mit den Hockern vor dem Stand – mit Blick auf das Schloss – luden immer wieder Besucher ein, Fragen zu stellen und Gespräche über die Natur, den NABU und dessen Aktivitäten zu führen.

Am Ende des Weihnachtsmarktes – am Sonntag um 18

Uhr – standen wieder 18 Aktive bereit, um in Höchstgeschwindigkeit alles abzubauen und in den Kastenwagen zu verstauen. So ging ein schöner, aber anstrengender Weihnachtsmarkt zu Ende.

## ► Feier zum Abschluss

Diesen schönen Erfolg auf dem Weihnachtsmarkt und das erfolgreich zu Ende gehende Jahr feierten unsere Aktiven zwei Tage später auf unserer Weihnachtsfeier. Werner Schmidt und Yvon Martin haben dort nicht nur Weihnachtslieder vorgetragen, sondern auch das von Werner gedichtete NABU-Lied gesungen (nach der Melodie: Wann wird es endlich wieder Sommer).

MONICA SANDROCK ■

„Ja wir vom NABU, wir sind willig, zu schützen unsere heimische Natur, doch Naturschutz kriegt man nicht so billig, da muss man fleißig ran in Wald und Flur.“



Weihnachtsfeier mit Vortrag des NABU-Liedes von Werner Schmidt und Yvon Martin

NAJU baut als Mitmachaktion an der Piepmatz-Bar Futterglocken.  
Fotos: Monica Sandrock

# Marienschülerinnen sammeln Althandys

Die Schülerinnen der Klasse 9a der Marienschule Xanten haben in den letzten Monaten über 300 alte und defekte Handys gesammelt. Im Religionsunterricht hatten sie mit ihrem Religionslehrer Norbert Beuckmann das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ behandelt. Im Rahmen dieser Unterrichtsreihe haben die Schülerinnen einen Film gesehen, in dem sogar Kinder unter menschenunwürdigen Bedingungen wertvolle Rohstoffe, wie z. B. Koltan, die für den Bau von Handys benötigt werden, abbauen. Althandys werden tonnenweise nach Indien transportiert und dort verbrannt, um Kupfer zu recyceln. Auch hier müssen wieder Kinder die Arbeit verrichten und schädigen ihre Ge-



**Religionslehrer Norbert Beuckmann, Sarah Köhler, Katharina Janßen und Helga Westerhuis aus der NABU-Geschäftsstelle Wesel präsentieren die gesammelten Handys.**

Am 21. Januar überreichte eine Abordnung der Klasse die gesammelten Handys an Helga Westerhuis von der NABU-Kreisgruppe Wesel. Nach diesem Erfolg sammelt die Marienschule weiterhin Althandys.

NORBERT BEUCKMANN ■



**Die Schülerinnen der Klasse 9a der Marienschule Xanten präsentieren die von ihnen gesammelten Althandys. Foto: Norbert Beuckmann**

sundheit, weil sie die giftigen Abgase einatmen.

Die Schülerinnen informierten sich im Internet, wie und wo Althandys mit den vielen wertvollen Metallen umweltgerecht recycelt werden können. Sie fanden heraus, dass der NABU diese Geräte sammelt und in Deutschland recyceln lässt.

Von November 2014 bis Mitte Januar 2015 haben sie Sammelboxen in der Schule aufgestellt. Auch die „Rheinische Post“ berichtete im Lokalteil über diese Aktion.

## Handy abzugeben?

Mit Hilfe der NABU-Sammelstellen im Kreis Wesel wurden allein im Januar 680 Althandys an einem Recyclingunternehmen in Deutschland geschickt. Pro Mobiltelefon erhält der NABU 2,10 Euro von der E-Plus-Gruppe, Partner der Kampagne „Alte Handys für die Havel“. Das Geld fließt in das Naturschutzgroßprojekt Untere Havel. Die Untere Havelniederung ist das größte und bedeutsamste Feuchtgebiet im Binnenland des westlichen Mitteleuropas. Sie möchten auch Ihr Altgerät abgeben? Auf unserer Homepage [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de) finden Sie die Sammelstellen. Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

## Nachtrag zu Heft 4 / 2013 „Steckenpferd“

Im Artikel zur „10. Steckenpferdverleihung“ durch Bündnis 90/Die Grünen Kempen fehlte folgende wichtige Information:

1995 führte die NABU-Gruppe Kempen ein Bürgerbegehren zusammen mit dem BUND (Bund für Umwelt & Naturschutz Deutschland e.V.) und dem VLN (Verein Linker Niederrhein e.V.) durch. Die Anregung kam vom Vertreter des BUND. Nach län-

gerer Diskussion wurde der Vorschlag angenommen. Auslöser war die – vom damaligen Fraktionsvorsitzenden der CDU verfügte – illegale Öffnung der zuvor vom Ordnungsamt der Stadt Kempen komplett gesperrten, nur für Anlieger befahrbaren, durch das Naturschutzgebiet „Schadbruch“ führenden gleichnamigen Straße. Der auf das Bürgerbegehren folgende Bürgerentscheid scheiterte u. a. am hohen

Quorum. 2014 wurde die auch weiterhin nur während der Amphibienwanderung gesperrte Anliegerstraße auf Antrag der SPD – ohne Geschwindigkeitsbegrenzung – für den Durchgangsverkehr frei gegeben.

Den gesamten Vorgang sehen Sie bei [www.nabu-kempen.de/Verlierer](http://www.nabu-kempen.de/Verlierer) ist die Natur/Bürgerbegehren.

HANS PALM ■

# Neues von der Kräuterhexe



Liebe Kräuterfreunde, ja, es gibt sie noch: die Kräuterhexe. Lange Zeit haben Sie kaum etwas aus der Kräuterei gelesen? Wie kann das sein? Das muss doch einen Grund haben!

Richtig, hat es! Frei nach dem Motto: „Alter schützt vor Wissbegier nicht“, hat Ihre Kräuterhexe im Frühjahr 2014 eine zweijährige Heilpflanzen-Ausbildung an der Aira Heilpflanzenschule in Krefeld begonnen, um ihr Wissen auf ein noch solideres Fundament zu stellen. Da nun neben dem Projekt „Kräutergarten Dorenburg“ vor allem „Büffeln“ angesagt war (nebenbei hat man ja auch seinen ganz normalen „Alltagswahnsinn“ zu bewältigen), blieb für die redaktionelle Tätigkeit einfach zu wenig Zeit.



**Aber die gute Nachricht ist: Sie sollen davon profitieren.** Denn in zukünftigen Veranstaltungen und Workshops möchte ich das Erlernte gerne an Sie weitergeben. Im schönen Ambiente des „Niederrheinischen Freilichtmuseum Dorenburg“ biete ich erstmalig einige solcher Termine an. Untenstehend finden Sie eine kleine Übersicht. Natürlich finden Sie mich auch weiterhin innerhalb der Saison von März bis Ende Oktober jeden Mittwoch von 15 Uhr bis 17 Uhr im Kräutergarten Dorenburg.

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen des Museums, den Museumsverein und unseren NABU-Ortsgruppenleiter Rolf Brandt für ihre wunderbare Unterstützung und das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Ihre Kräuterhexe  
JENNY HENGSTEN ■

## ► Termine 2015 im Niederrheinischen Freilichtmuseum Dorenburg

**28. Juni 2015**  
**Mit der Kräuterhexe unterwegs – Sommersonnenwende und Johanniskräuter**

11 Uhr, Dauer ca. 3 Stunden  
Schon unsere Vorfahren wussten von der besonderen Heilkraft der Kräuter, die um den Johannistag geerntet wurden. Wir bestimmen und sammeln entsprechende Kräuter und stellen

daraus gemeinsam ein Kräutersalz her.

Anmeldung erforderlich unter Telefon (0 21 58) 91 73-0

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 15 Personen. Zuzüglich zum regulären Museumseintritt wird eine Gebühr von 10 Euro pro Teilnehmer erhoben.

**20. September 2015**  
**Erntedankfest**

Hier ist die Kräuterhexe wieder mit der „**Kräuterhexen-Werkstatt**“ vertreten.

Der Eintritt ist an diesem Tag bis 13 Uhr kostenlos.

**25. Oktober 2015**  
**Mit der Kräuterhexe unterwegs – Wurzeln**

11 Uhr, Dauer ca. 3 Stunden  
Das Kräuterjahr geht zu Ende. Die Vegetationsphase ist abgeschlossen, und die Kräuter speichern ihre Energie in den Wurzeln. Sie erfahren, wie sich schon unsere Vorfahren dies zunutze machten, und gemeinsam sieden wir einen Wurzelwein über dem offenen Feuer.

Anmeldung erforderlich unter Telefon (0 21 58) 91 73-0

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 15 Personen. Zuzüglich zum regulären Museumseintritt wird eine Gebühr von 10 Euro pro Teilnehmer erhoben.

Ihr Fachmann für alle Bestattungsfragen.

**60**

JAHRE

**Fritz Schreyer**  
Beerdigungsinstitut

Breite Straße 86 · 47798 Krefeld

Tag- und Nachtdienst. Telefon 0 21 51 / 8 08 18

## Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand. Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle, Talring 45, 47802 Krefeld  
Telefax (0 21 51) 61 87 51  
[info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)

Schafswiese am Bachstelzendyk

# Spendenaufruf

Zur Zeit hat der NABU die Chance, eine kleine noch extensiv bewirtschaftete 2.500 m<sup>2</sup> große Wiese in schönster Lage im Krefelder Hülser Bruch zu kaufen.



Die Schafswiese am Bachstelzendyk soll gekauft werden.  
Fotos: Franco Cassese

Die Wiese wird in der Regel durch alte Landschaftsrassen wie dem „Pommerschen Wollschaf“ beweidet und hat sich daher in den letzten Jahren sehr positiv entwickelt. Um diese positive Entwicklung festzuschreiben oder noch zu verbessern und der alten vom Aussterben bedrohten Haustierrasse weiter zur Nachzucht zu verhelfen, sollte der NABU die Fläche unbedingt kaufen. Der Eigentümer hat uns die Fläche zu einem fairen Preis von 2 Euro pro m<sup>2</sup> angeboten. Hier ist es geboten, den Bereich nicht in „andere Hände“ kommen zu lassen und schnell zu reagieren.

**Daher bittet unsere Stiftung um Unterstützung zur langfristigen Sicherung der Fläche für den Naturschutz.**

**Zweckgebundene Spenden sollten bitte mit dem Vermerk „Schafswiese“ an die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften gerichtet werden.**

**Bankverbindung: IBAN DE88 3206 0362 2020 2020 01 oder als Direktspende über unsere Internet Seite [www.stiftung-naturlandschaften.de](http://www.stiftung-naturlandschaften.de)**

**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

BODO MEYER ■

## So muss es sein!

Im Naturspiegel 3/2014 riefen wir zu Spenden auf, um weitere Kopfweiden in der Flöthbachaue zu pflegen und somit vor dem Zerbrechen zu bewahren. Dank Ihrer Spendenbereitschaft ist uns dies gelungen.

Vielen Dank.

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften ■



# Mithilfe für Säugetierausstellung gesucht

Wer verleiht für eine Säugetierausstellung, die vom 20.5. bis zum 9.8. 2015 im Infozentrum Krickenbecker Seen gezeigt wird, folgende Tierpräparate:

Marderhund, Waschbär, Baumarder, Mink, Mauswiesel, Wild-

schwein, Damhirsch, Feldhamster. Es werden auch noch sämtliche Mäusearten gesucht. Wer besitzt vielleicht sogar Präparate von Fledermäusen? Wäre doch schön, wenn Ihre „Modelle“ auch von einer größeren Besucherzahl angeschaut werden könnten.

Gibt es vielleicht darüber hinaus noch mehr Zeigenswertes bei dem einen oder anderen Leser? Bitte melden Sie sich. Vielen Dank!

MARKUS HEINES  
Telefon (0 21 53) 81 21 ■



Schäden durch Planungs-,  
Ausführungs- und Nutzungsfehler:

## Befall durch holzerstörende Pilze und Schimmelpilze



- Identifizierung der Pilze
- Beratung zu Schadensfällen
- Gutachten mit Bestimmung des Befallsausmaß und Ursachenermittlung
- Empfehlungen zur Bekämpfung und Erfolgskontrolle
- Schadstoffuntersuchung



Institut für Schädlingsanalyse  
Dr. Martin Strohmeyer

Bruckersche Straße 152 · 47839 Krefeld  
Telefon 02151 5695860 · Telefax 02151 5695440  
info@isa-labor.de · www.isa-labor.de



## Baubiologie Geiger

Markus Geiger  
Baubiologe IBN

47918 Tönisvorst  
02151.701444  
www.baubiologie-geiger.de  
baubiologie.geiger@t-online.de

### Baubiologische Planung und Gutachten

- Arbeitsplatzuntersuchungen
- Baufeuchte, Schimmelpilzanalytik
- Schadstoffanalytik
- Sanierungsbetreuung
- Thermografie

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE



LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR  
☎ 02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

INGENIEURBÜRO  
**EUKON**

- Ökologisch orientierte Haustechnik,
- Solartechnik,
- Regenwassernutzung,
- Kraft-Wärme-Kopplung,
- kontrollierte Wohnraumlüftung,
- Energie- und Sanierungskonzepte,
- technische Gebäudeplanung,
- Blower Door,
- Vor-Ort-Beratung ...

## Nutzen Sie unsere Energie

BERATEN ... PLANEN ... REALISIEREN

Nicht erst seit der Ökosteuer ist es wichtig,  
mit unser aller Energie sorgsam umzugehen.  
Deshalb lassen Sie sich von uns beraten, wenn Sie -  
der Umwelt und Ihrem Geldbeutel zuliebe -  
Energie effektiv nutzen wollen.

MOERSER STRASSE 162 ... 47803 KREFELD  
TELEFON 02151-317230 ... TELEFAX 02151-311529  
E.MAIL INFO@EUKON.DE ... WWW.EUKON.DE



**ERGO**

Versichern heißt verstehen.

## In die eigene Zukunft investieren und von Steuervorteilen profitieren.

Senken Sie Ihre Steuerlast mit unserer BasisRente.  
Sprechen Sie uns an:

**ERGO** Victoria  
Subdirektion Thomas Stachelhaus  
Uerdinger Str. 570, 47800 Krefeld  
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923  
www.thomas.stachelhaus.ergo.de

NABU Grefrath freut sich über eine großzügige Finanzspritze

# Spendenvergabe der Sparkasse Krefeld

Mit der Spende kann die Ortsgruppe ihr umweltpädagogisches Angebot für die „NABU-Naturdetektive“ weiter ausbauen.

Kurz vor Weihnachten freut sich der NABU Grefrath über eine großzügige Finanzspritze. Aus dem Ertrag des sogenannten PS-Sparens schüttete die Sparkasse Krefeld in diesem Jahr 250.000 Euro zur Förderung aus. Insgesamt 39 Vereine und Institutionen sind dabei bedacht worden, die sich ehrenamtlich und zum Wohl der Allgemeinheit engagieren. Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Dr. Birgit Roos und Landrat Peter Ottmann überreichten persönlich jetzt die Spenden. „Die Sparkasse ist der Region und der Allgemeinheit verhaftet und stellt deshalb jedes Jahr einen sechsstelligen Betrag aus ihrem Jahresgewinn zu Verfügung“, sagt Dr. Birgit Roos bei der Spendenübergabe in der Sparkasse Viersen.

Neben dem NABU Grefrath dürfen sich aus Grefrath unter anderem der Museumsverein Dorenburg Grefrath, die Stiftung Liebfrauenschule Mülhausen und die „Perspektiven für Oedt“ freuen.

Die Sparkasse unterstützt mit ihrer Spende die Kinder- und Jugendarbeit der NABU-Gruppe Grefrath. Die findet im NABU-Naturerlebnisgarten in Grefrath-Oedt statt. Er liegt zwischen dem Schulgelände der Gemeinschaftsgrundschule und der Steinfunder Straße. Das circa 5.000 Quadrat-



Die Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Krefeld, Dr. Birgit Roos, Landrat Peter Ottmann und Rolf Brandt vom NABU Grefrath (v. r.)

meter große Gelände ist im Januar 2013 vom NABU gepachtet worden, Vertragspartner sind die Gemeinde Grefrath und der NABU-Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. Das Gelände wird durch ehrenamtliche und hauptamtliche Arbeit und auch mit finanzieller Unterstützung (z. B. durch ELER, dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, der Bezirksregierung und der Stiftung Krefelder „Natur- und Kulturlandschaften“) gepflegt und weiterentwickelt. Markante Merkmale des überaus reizvollen und artenreichen Geländes sind zwei Biotop-Gewässer, 15 Hochstamm-Obstbäume, Wiesen, Kopfweiden, Niederwald, heimische Gehölze, Nistkästen, Erdmauer, Benjeshecke, Insektenhotel und eine Trockenmauer.

Mit der Spende kann die Ortsgruppe ihr umweltpädagogisches Angebot für die „NABU-Naturdetektive“ weiter ausbauen und noch attraktiver gestalten. Beispielsweise durch die Anschaffung eines Fledermaus-Detektors, eines Umwelt-Bildungs-Koffers, eines Bauwagens, einer Apfelsaftpresse, Kescher für Amphibien, Endoskop-Kamera beispielsweise zur Beobachtung des Eulenkastens in der Burg Uda und ein GPS-Gerät für Kartierungen.

In Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Oedt soll der Naturerlebnisgarten auch als außerschulischer Lernort genutzt werden.

Mehr Infos auf: [www.nabu-grefrath.de/themen/naturerlebnisgarten-ggs-oedt](http://www.nabu-grefrath.de/themen/naturerlebnisgarten-ggs-oedt)

ROLF BRANDT ■

Neben dem NABU Grefrath freuten sich weitere 38 Vereine in diesem Jahr über eine finanzielle Unterstützung durch die Sparkasse Krefeld; Fotos: Axel Küppers, Pressestelle Kreis Viersen



# Spenden für den NABU Willich

Das Jahr 2014 ging für den NABU Willich erfolgreich zu Ende, denn die Sparkasse Krefeld hat diesmal aus ihrem Spendentopf auch den NABU Willich bedacht. Die Vorstandsvorsitzende Frau Dr. Birgit Roos und der Landrat Peter Ottmann überreichten in ihrer Geschäftsstelle in Viersen Jack Sandrock einen Scheck über 4.000 Euro. Insgesamt sind 39 Institutionen und Vereine für ihr ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Allgemeinheit bedacht worden.

Der NABU Willich erhielt das Geld für eine naturpädagogische Einrich-

tung, die in diesem Jahr entstehen soll. Ein Lehrpfad und Lernpfad soll gegenüber der NABU-Umweltstation im Schlosspark Neersen hauptsächlich für Kinder und Jugendgruppen angelegt werden. Er soll eine Ergänzung zu der bereits vorhandenen Umweltstation, dem Naturerlebnisgarten, dem heimischen Sträucherlehrpfad, einer mit einem lebenden Weidenzaun eingefassten Aktionsfläche, einem Waldgarten und einem Barfußpfad sein.

Das Jahr 2015 begann auch gleich erfolgreich. Die erste Spende über 1.000 Euro erhielt der NABU Willich

für seine Projekte von Claudia Reiners/Traumpolster.

**Wir haben uns riesig gefreut und bedanken uns für die großzügigen Spenden.**

MONICA SANDROCK ■

**Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Dr. Birgit Roos und Jack Sandrock vom NABU Willich bei der Spendenübergabe**



**Jack Sandrock, Rolf Brandt, Peter Jeske, Hans Palm und Susanne Scherzer-Bartzsch freuten sich über die Spenden der Sparkasse Krefeld.**  
Fotos: Monica Sandrock



# Spende für NABU Kempen

Im August 2014 stellte Hans Palm über Christa Eicher, Amtsleiterin beim Kreis Viersen, einen Antrag auf finanzielle Zuwendung zu Gunsten der NABU-Kindergruppe bei der Sparkasse, der großzügigerweise bewilligt wurde.

Deswegen darf sich die Kindergruppe unter Leitung von Uta van Ouwerkerk über Geräte und Materia-

lien zum Untersuchen, Basteln, Bauen und Balancieren freuen. Weiter erhält die Kindergruppe die notwendige Bekleidung und Ausrüstung, um aus nächster Nähe Honigbienen zu beobachten und so einen Einblick in ihre Lebensweise zu gewinnen.

Mit dem Erwerb geeigneter Ferngläser, Abspiel- und Aufnahmegeräte möchte Peter Jeske Kindern und auch

Erwachsenen durch Sehen und Hören die heimische Vogelwelt nahe bringen. Geeignete Beobachtungsorte sind Parks und Friedhöfe in Alt-Kempen, das St. Huberter Bruch sowie der Wolfsberg in Tönisberg.

PETER JESKE ■

# Neue Kindergruppe in Grefrath

**Die neue NAJU-Gruppe trifft sich ab April 2015 monatlich, immer am letzten Samstag im Monat. Bei dem ersten Treffen werden die Eltern informiert, und die Kinder dürfen sich auf dem Naturerlebnisgelände in Oedt direkt neben der Schule auf das Frühlingserwachen freuen.**

Es gibt sogar direkt zwei neue Betreuer/Innen: Doris Werschmöller und Karsten Hessler. Hier können Sie Kontakt aufnehmen: [doriswerschmoeller@gmx.de](mailto:doriswerschmoeller@gmx.de) und [Karsten.Hessler@web.de](mailto:Karsten.Hessler@web.de)

Natur erleben mit den NAJU-Kindergruppen  
Foto:  
Liselotte Uhlig

Damit gibt es nun in Krefeld/Viersen vier neue Kindergruppen. In allen



Gruppen sind noch Plätze für Kinder im Grundschulalter frei. Wenn Ihr Kind Interesse an Natur und natürlichen Phänomenen hat, ist es genau richtig in den NAJU-Gruppen.

Weitere Informationen können Sie hier erfragen:

- für Schwalmtal bei C. Keris:  
Telefon (0 21 63) 5 75 39 52  
E-Mail [connykeris@hotmail.de](mailto:connykeris@hotmail.de)
- für Viersen bei Günter Wessels:  
Telefon (0 21 62) 5 37 45  
E-Mail [gwessels-vie@freenet.de](mailto:gwessels-vie@freenet.de)
- für Brüggen bei Gabi Grote:  
Telefon (0 21 63) 13 92  
E-Mail [gaby.grote@arcor.de](mailto:gaby.grote@arcor.de)

Leider hat der NABU bisher noch keine Leitung für eine Jugendgruppe gefunden. Bei der Suche danach wird er ab jetzt von Herrn Scheller aus

der Jugendeinrichtung „Das Türmchen“ in Hüls unterstützt.

Vielleicht würden Sie ja gerne beim Aufbau der Jugendgruppe helfen? „Sie bekommen bei der Gruppengründung Unterstützung von der NAJU und mir. Lassen Sie sich anstecken von der Begeisterung, die unsere neuen Gruppenleiter mitbringen. Nicht Expertenwissen ist gefragt, sondern Neugier, Offenheit und Freude an der Natur“, so Liselotte Uhlig.

Melden Sie sich am besten direkt bei Ihrer NAJU-Regionalbetreuerin Liselotte Uhlig, Telefon (0 21 66) 61 37 70, E-Mail: [liselotte.uhlig@naju-nrw.de](mailto:liselotte.uhlig@naju-nrw.de)

Mehr Informationen zum NAJU-Regionalbetreuerprojekt finden Sie unter [www.naju-nrw.de](http://www.naju-nrw.de).

## NABU-Kindergruppe Kempen

# „Der Natur auf der Spur“

**Programm Frühjahr-Sommer 2015,  
Alter: 6 bis 10 Jahre**

Der Frühling bringt uns längere Tage und mehr Sonne, und die Natur verändert sich. An sonnigen Plätzen zeigen sich die ersten Frühlingsblumen – ob wir sie wohl entdecken?

Bäume und Sträucher blühen und bekommen erste Blätter. Auch am Tümpel geht es lebhaft zu – die Frösche und Kröten sind aus ihrer Winterstarre erwacht. Wenn wir die Augen schließen, hören wir die Vögel und das Summen der ersten Insekten.

Möchtest du gerne mit uns lauschen, riechen, beobachten, Spiele machen und mit uns herausfinden, was wir zum Umweltschutz beitragen

können? Dann mach mit bei uns Naturforschern!

**Treffpunkt:** Parkplatz an der Waldschänke im Schadbruch St. Hubert  
1 Treffen im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr

**Termine:** 24.2., 17.3., 14.4., 12.5. und 9.6.2015

**Kosten:** 25 Euro für 5 Treffen  
12,50 Euro für Teilnehmer mit NABU-Familien-Mitgliedschaft

**Leitung:** Die Gruppe wird von der Agraringenieurin Uta van Ouwerkerk geleitet.

Die Leiterin hat im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen Kompetenz im Umgang mit Kindergruppen sowie im Bereich der Umweltbildung erlangt

und betreut die Gruppe seit 2008.

**Anmeldung:**

NABU Bezirksverband Krefeld/  
Viersen

Talring 45, 47802 Krefeld

Telefon (0 21 51) 61 87 00

**Gemeinsam die Natur erleben  
Foto: NABU Kempen**



# Freddys

Naturschutzseite  
für **Kinder**

Hallo Kinder,  
auch in diesem Jahr gibt es  
wieder vier Frühlingsboten.  
Welche es diesmal sind, ver-  
rät Euch die Internetseite  
[www.erlebter-fruehling.de](http://www.erlebter-fruehling.de).



## Vogel des Jahres: Der Habicht

- Gattung:** Accipiter
- Aussehen:** Oberseite grau-braun, Unterseite weiß mit dunkelbrauner Querbänderung
- Größe:** Körperlänge 50 bis 60 cm, Spannweite 0,9 bis 1,2 m
- Gewicht:** 1/2 bis 2 kg
- Lebensraum:** Eurasien und Nordamerika
- Verbreitung:** Waldgebiete
- Nahrung:** mittelgroße Vögel und Säugetiere
- Gelege:** 2 bis 5 Eier in sehr großem Nest (Durchmesser bis 1,3 m) auf Altbäumen (mind. 60 Jahre alt)
- Besonderheiten:** Das Männchen ist ca. 1/4 kleiner als das Weibchen
- Weitere Eigenschaften:** Nach 37 bis 39 Tagen schlüpfen die untereinander sehr friedlichen Jungen. Nach 40 bis 45 Tagen sind sie flügge und nach 3 bis 6 Wochen verlassen sie das elterliche Revier.



Foto: NABU/  
M. Varesvuo

## Schnappt Euch ein Fernglas und schult Eure Augen:

Junge Habichte werden im Alter von 2 bis 5 Wochen beringt. Auf diesen Ringen stehen Buchstaben und Zahlen. Das ist der Code. Mit einem Teleskop können die Vogelkundler diesen Code noch aus einer Entfernung von 200 m ablesen.



Zeichnung: NABU/G. Einstein

Beschreibt verschiedene Papierstreifen mit einem eigenen Code, z. B. JC 26436 (männlicher Habicht) oder KT 3648 (weiblicher Habicht). Die Streifen werden jeweils zu einem Ring zusammengeklebt. Ein Kind geht mindestens 20 Meter weit von der Gruppe weg und zieht sich einen Ring auf einen Finger. Die anderen Kinder versuchen, den Code zu entziffern – zuerst ohne, anschließend mit Fernglas. Ab welcher Entfernung ist der Code ohne Fernglas zu erkennen?

\* Der Kuckuck legt seine Eier in fremde Nester und lässt dort jeweils ein Ei ausbrüten

**Lösungen:**  
A: 1. d; 2. c; 3. a; 4. b  
B: 1. b; 2. d; 3. e; 4. a; 5. c

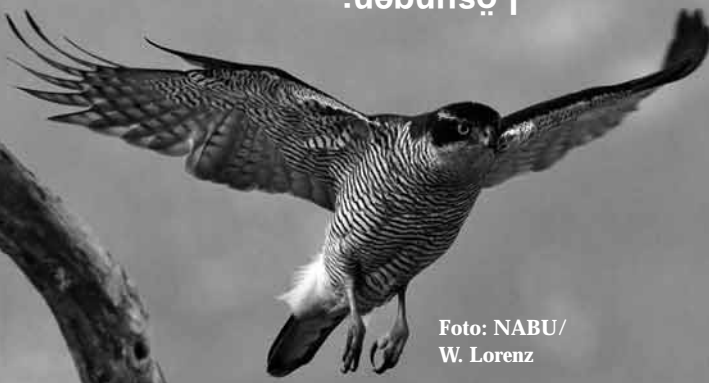


Foto: NABU/  
W. Lorenz

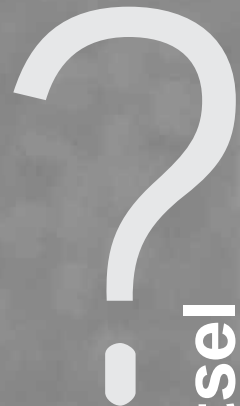
### A. Wer baut welches Nest? Ordne zu!

- |                           |                                       |
|---------------------------|---------------------------------------|
| 1. Habicht                | a. so groß wie etwa 1/2 Walnussschale |
| 2. Weißkopfseeadler       | b. keins*                             |
| 3. Zwergelfe (Kolibriart) | c. bis 2,9 m                          |
| 4. Kuckuck                | d. bis 1,3 m                          |

### B. Wer hat welche Flügelspannweite?

- |                   |          |
|-------------------|----------|
| 1. Wanderalbatros | a. 38 cm |
| 2. Elster         | b. 3,6 m |
| 3. Uhu            | c. 94 cm |
| 4. Amsel          | d. 62 cm |
| 5. Stockente      | e. 1,8 m |

aus dem Aktionsleitfaden des NABU



Rätsel



Anlage der Obst-  
wiese in den  
1980er Jahren

NABU-Naturschutzhof wird 30 Jahre alt

# Große Jubiläumsfeier

**Am Samstag 2. Mai feiert der NABU-Naturschutzhof Nettetal sein 30-jähriges Bestehen. Von 11 bis 17 Uhr lädt der NABU Krefeld/Viersen zu einem großen Fest mit spannenden Aktionen und vielfältigen Info- und Verkaufsständen auf dem Naturschutzhof ein.**

Was vor 30 Jahren einmal als Initiative einer kleinen Gruppe von Natur- und Umweltschutzaktivisten begann, hat sich dank vielfältigen Engagements zu einem Magnet für naturinteressierte Bürger entwickelt. Anfang der 1980er Jahre wurde im Sassenfeld ein alter Schweinestall des Landwirtes Matthias Lyn- ders zu einem Informationsraum umgebaut. Die Eröffnung am 4. Mai 1985 war die Geburtsstunde des NABU-Naturschutzhofes Nettetal. In vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit entstand seit Mitte der 1980er Jahre ein kleiner naturkundlicher Schaugarten mit verschiedenen Kräutern, einem Kleingewässer und einer Blumenwiese. Nach und nach gesell- ten sich weitere Teichanlagen, ein Bauerngarten, verschiedene Blumen- und Streuobstwiesen, ein Steingarten, ein Lebensturm mit Nisthilfen und ein Moorbeet dazu. Das Außengelände umfasst inzwischen auf zwei Hektar Fläche eine Insel der Biotop- und

Artenvielfalt, welche zum Bestaunen, Fotografieren und Entspannen ein- lädt. Es demonstriert praktischen Naturschutz mit Anregungen zur Nach- ahmung.

## ► Vielfältige Infos

Um über breitere Natur- und Umwelt- schutzthemen zu informieren, wur- den eine Vielzahl von Informations- und Anschauungsmöglichkeiten ge- schaffen. Schautafeln über heimische Schmetterlinge und Fledermäuse, ein Blindenbeet und der Vogelnerle- hrfeld veranschaulichen die Wunder der Natur für die neugierigen Besu- cher. Ergänzend dazu bietet unser Team naturkundliche Veranstaltun- gen für Gruppen jeden Alters an, z. B. Exkursionen, Pflanzenbörsen, Bienen- aktionstag, Erntedankfest, Ferien- programm und regelmäßige Grup- pentreffen. Der Naturschutzhof hat sich mit den jährlich rund 250 Veran- staltungen über die Jahre einen Na-

men als Zentrum der Umweltbildung in unserer Region gemacht. Für seine vorbildlichen Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien und seinen Beitrag zum Naturschutz erhielt das Naturschutzhof-Team den Dr. Her- mann-Klingler-Preis.

Über 10.000 Besucher im Jahr fin- den ihre Freude und Inspiration am Thema Natur und Garten.

## ► Kindergruppen

Sehr beliebt sind die regelmäßigen Treffen der Kindergruppen „Schmet- terlinge“ (Kinder ab 6 Jahre) und „Kormorane“ (für Kinder ab 9 Jahre). Klein und Groß erforschen mit Ke- scher und Becherlupe das Leben im Gewässer. Beim Naturerlebnis „Vo- gelwelt“ erkunden die Kinder als Vogelkundler den Naturschutzhof und bauen Nistkästen für Meisen und Spatzen. Auch Kindergärten und (Grund-)Schulen nutzen den Natur- schutzhof als außerschulischen Lern- ort für Untersuchungen der Lebens- räume von Pflanzen und Tieren (Teich, Wiese, Wald etc.). Unser Team leitet Führungen und Rallyes mit naturpädagogischer Kompetenz und kooperiert mit regionalen Partnern wie der Kreisvolkshochschule Viersen, dem Berufskolleg Viersen und dem Imkerverein.

Für Erwachsene gibt es die Foto- gruppe „Naturblicke“ und monatliche „Gartengespräche“. Sie bieten einen lockeren Austausch zwischen erfahrenen und weniger erfahrenen Fotografen bzw. Gärtnern.

**Der NABU-Naturschutzhof bietet heute vielfältige Beispiele für mehr Natur im Garten.**  
Foto: Silvia Peerenboom



In unserem Verkaufs- und Schulungsraum werden Naturprodukte wie Säfte und Honig, aber auch handgefertigte Nistkästen und Zaunbretter mit verschiedenen Motiven angeboten.

Das Naturschutzhof-Team besteht aus mehreren hauptamtlichen Mitarbeitern sowie zwei Teilnehmern des FÖJ, einem Bundesfreiwilligen, zeitweise Praktikanten und etwa zehn ehrenamtlichen Mitarbeitern. Ohne die ehrenamtliche Arbeit, unseren Förderverein und die zahlreichen Spenden wäre die Kontinuität unserer Arbeit nicht möglich.

Der Naturschutzhof bietet für Naturbegeisterte einen Rahmen, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, ihrem Hobby aktiv nachzugehen oder neue Interessen zu entdecken.

**Weitere Informationen erhalten Sie vor Ort oder unter [www.nabukrefeld-viersen.de](http://www.nabukrefeld-viersen.de)**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WIEBKE ESMANN ■

### Jubiläums-Spendenaktion

Unterstützen Sie den Naturschutzhof mit einer Spende zum 30-jährigen Jubiläum!

So helfen Sie dem Naturschutzhof, seine erfolgreiche Arbeit für die Natur und die Umweltbildung mit Kindern und Jugendlichen fortzusetzen.

Spendenkonto:

Kontonummer 40 109 837

BLZ 320 500 00 (Sparkasse Krefeld)

IBAN DE54 3205 0000 0040 1098 37

# Spannende NAJU-Wanderung am Nierssee

Am Ufer des Nierssees entdeckten die Jugendlichen die Spuren des Bibers.  
Fotos: Monica Sandrock

Die NAJU Willich erlebte eine spannende Wanderung mit Vogelbeobachtung und anderen Entdeckungen am Nierssee.



Zur Vogelbeobachtung gab Leo Reyrink gute Hinweise.



Kurz bevor wir uns mit Susanne und der NAJU-Gruppe an der NABU-Station trafen, hatte sich der Nebel verzogen, und ein strahlend blauer Himmel zeigte sich. Gut, dass wir das Treffen vom 10. Januar, wo eine Sturmwarnung Susanne bewog, die Wanderung abzusagen, auf den 17. Januar gelegt hatten. Gut gelaunt machten sich 14 Kinder und Erwachsene mit Ferngläsern und Rucksäcken auf den Weg. Jack ist mit den heißen Getränken und dem Spektiv schon vorgefahren.

Als wir die Cloer in der Nähe des Nierssee überquerten, sahen wir nicht nur einige Graureiher und viele Graugänse, sondern auch einen Silberreiher. Er ist dort fast Stammgast. Susanne erzählte, dass sie dort vor kurzem schon zwei Silberreiher gesehen hatte.

Als wir die Niers erreichten, sahen wir zunächst die Nester einer Graureiherkolonie, aber auch gleich schon die ersten durch Biber gefälltten Bäume. Das zog sich über die ganze Strecke hin. Die Biber sind nach ihrer Ausrottung im 19. Jahrhundert ab 1997 wieder in den Kreis Viersen von Holland kommend eingewandert. Unverkennbar ist ihr Aussehen durch ihre Größe – sie können 1 Meter groß werden und 30 kg schwer – und den breiten Schwanz. Biber leben an und in Gewässern und sind ausschließlich Pflanzen fressende Säugetiere. Im Sommer ernähren sie sich haupt-

sächlich von Kräutern und Wasserpflanzen, im Winter nehmen sie gerne die Rinde und die Knospen von Gehölzen.

Jack hatte über die Biologische Station den Niersverband gebeten, die gefälltten Bäume an den Uferändern liegen zu lassen und nicht wegzuräumen, da die Biber immer neue Bäume fällen, wenn sie nicht an die Rinden kommen. Jetzt sahen wir schon die Erfolge, da die alten gefälltten liegengelassenen Bäume total entrinde waren.

In der kleinen Beobachtungshütte war es spannend, die Kormorane, Stockenten, Graureiher, Reiherenten, Krickenten und Schnatterenten sowie Haubentaucher zu sehen. Durch die Sehschlitze störten wir die Vögel nicht, da sie uns nicht wahrnahmen.

Auf unserem Rückweg – zunächst entlang der Niers – blieben wir nochmals an einer Stelle stehen, wo wir einen guten Blick auf das Vorbecken des Nierssee hatten. Leo Reyrink, den wir dort trafen, machte uns gleich auf eine Gebirgsstelze und den Flussuferläufer aufmerksam, der wirklich selten ist. Ein großartiges Highlight – so wie die ganze Vogel- und Naturbeobachtung an diesem sonnigen Wintertage im Januar.

MONICA SANDROCK ■

Kleinsäuger-Bestimmung in Schleiereulengewöllen

# Spannende Nachweismethode

Auf dem NABU-Naturschutzhof wurden bei zwei Schüler-Facharbeiten Gewölle untersucht. Nach einer ausführlichen Einweisung konnten die Schüler/innen einige Schädel schon selbst bestimmen. Sehr eifrig und ausdauernd mit mehr als 16 Stunden war dabei Lena Fennhoff. Insgesamt konnten wir bei ihrer Untersuchung von zwei Schleiereulenstandorten 242 und 332 Kleinsäuger feststellen. Foto: Markus Heines

**Die Schleiereule ist eine von vier Eulenarten, die im Kreis Viersen brüten. Für die Eulen typisch sind die länglichen hervorgewürgten Gewölle. Darin befinden sich die nicht verwertbaren Reste der Nahrung wie Fellreste, Knochen, Schädel und Zähne.**



Als Kulturfolger lebt die Schleiereule meist in der Nähe der Menschen. Sie hat ihre Brutplätze oft in alten Scheunen oder in Kirchtürmen. Oft nutzt sie extra angebrachte Brutkästen. Diese sind recht geräumig und mindestens 1 x 0,6 m x 0,6 m groß. Nach einer erfolgreichen Brutsaison befinden sich im Kasteninneren etliche Gewölle. Bei den regelmäßigen Kontrollen brauchen diese dann nur noch eingesammelt werden. Frisches Gewölle ist noch etwas feucht, es glänzt und hält zäh zusammen. Anders ist es bei älterem Gewölle. Diese sind trocken, und ganz alte lassen sich oft schon in der Hand regelrecht zerbröseln. Die Schleiereule fliegt auf der Suche nach Nahrung bis etwa zwei Kilometer weit von ihren Brutplätzen weg. Dabei kann sie alle hier vorkommenden Kleinsäuger erbeuten, von der kleinen Zwergspitzmaus und Zwergmaus bis hin zur großen Wanderratte.

### ► Lupe und Mundschutz

Um die Säugetiere aus dem Gewölle zu bestimmen, braucht man eine sehr

gute Lupe, besser eine Stereolupe (Binokular) und Bestimmungsliteratur. Gerade in den letzten Jahren sind erstklassige Bestimmungshilfen erschienen. Das Gewölle wird am besten mit Handschuhen und Mundschutz sehr vorsichtig auseinander genommen, um keine Schädel, Zähne und Knochen zu beschädigen. Hilfreich sind bei dieser Arbeit Pinzette, alte Zahnbürsten und Nadeln. In nur einem einzigen Gewölle können bis zu sechs Schädel und Unterkiefer von Mäusen (fast immer von Spitzmäusen!) gefunden werden. Diese werden schön sauber gemacht und von allen Fellresten befreit. Zur späteren Bestimmung werden die zusammengehörenden Schädel/Kieferknochen gesammelt und auf einem Tisch ausgelegt. Im Gewölle finden sich auch oft einzelne, lose Schädel und Unterkiefer, die nicht mehr zusammenhängen. Es lassen sich gut Schädel und Knochen von drei „Mäusegruppen“ unterscheiden, und zwar von Spitzmäusen, Echten Mäusen und Wühlmäusen. Von diesen artenreichen „Gruppen“, richtigerweise Familien

genannt, leben alleine 16 Arten im Kreis Viersen! Die Schädel der Spitzmäuse sind länglich und nach vorne hin spitz zulaufend (daher auch der Name!). Sie sind am zerbrechlichsten. Bei den Echten Mäusen und Wühlmäusen ist der Schädel rundlich. Eine Unterscheidung und Zuordnung erfolgt über die Zähne. Diese sind bei den Echten Mäusen einzeln stehend, vergleichbar mit unseren eigenen Zähnen. Gelegentlich fallen die Zähne bei der Untersuchung oder auch schon vorher heraus. Dicht an dicht feststehend ohne einen erkennbaren Zwischenraum sind dagegen die Zähne der Wühlmäuse, sie fließen förmlich ineinander über.

Die folgende Liste zeigt eine Übersicht der Säugetiere – ausschließlich Mäuse – die ich von 2009 bis 2013 in Schleiereulengewöllen gefunden habe. 2014 hatte ich durch die Geburt meiner Zwillinge keine Zeit für Untersuchungen. Die Liste beginnt mit den Spitzmäusen (5 Arten), danach folgen die Wühlmäuse (5 Arten) und zum Schluss die Echten Mäuse (4 Arten).



Hausspitzmaus	1.677
Waldspitzmaus	323
Schabrackenspitzmaus	93
Zwergspitzmaus	57
Wasserspitzmaus	7
Feldmaus	2.916
Erdmaus	703
Rötelmaus	190
Kleinwühlmaus	56
Bergschermaus?	93
Westliche Hausmaus	52
Waldmaus	1.057
Zwergmaus	43
Wanderratte	45
unbestimmte Fledermaus	1

Insgesamt wurden 7.313 Kleinsäuger gefunden! Es handelt sich dabei um 61 einzelne Standorte quer durch den Kreis Viersen, die hier zusammengefasst wurden. Die Bergschermaus (*Arvicola scherman*) ist mit Fragezeichen versehen, da im Kreis Viersen möglicherweise zwei Schermausarten vorkommen. In Weeze im Kreis Kleve gibt es einen gesicherten Nachweis der Ostschermaus (*Arvicola amphibius*).

Der Artstatus ist in der Fachwelt noch umstritten!

Die Fledermaus konnte wegen ihres deformierten Schädels, es fehlte auch ein Teil der zur Bestimmung wichtigen Zähne, leider nicht bestimmt werden.

Ein kleiner Teil der Gewölluntersuchung stammt von Waldkauz (28 Nachweise), Waldohreule (191 Nachweise), Steinkauz (16 Nachweise) und dem Turmfalken (1 Nachweis). Es verbleiben also 7.077 Artnachweise für die Schleiereule!

Ein großer Unterschied bestand in der Anzahl der zu untersuchenden Gewölle je Standort. Daraus ergab sich zwangsläufig eine große Spanne der Nachweise je Ort. Sie reichte von nur einem einzigen Tier bis zur höchsten Anzahl von stattlichen 587 Tieren. Dort wurden 12 Arten nachgewiesen.

#### ► 14 Arten an einer Stelle

Nur einmal wurden alle 14 Arten (!) an einem Schleiereulenbrutplatz ge-

funden: in Hagenbroich zwischen Grefrath und Süchteln. Dort wurden insgesamt 355 Kleinsäuger gefunden. Der Brutplatz befindet sich am Westrand der abwechslungsreichen Niersniederung.

Von der Bisam (Wühlmausart) und der Gelbhalsmaus (Echte Maus) fehlen Nachweise im Gewölle! Die Gelbhalsmaus wurde bisher nur einmal für den Kreis Viersen nachgewiesen (Sichtbeobachtung). Es könnten noch weitere Arten über Gewölle nachgewiesen werden wie Mauswiesel, Wildkaninchen (der Waldkauz schlägt Kleinsäuger bis 300 g Gewicht!) oder der Europäische Maulwurf. Mit sehr, sehr viel Glück eventuell noch der Feldhamster oder die Haselmaus. Die beiden Letztgenannten sind wohl eher ein Wunschdenken von mir, auf grund ihrer Seltenheit oder gänzlichen Fehlens!

MARKUS HEINES ■

## Erstnachweis für den Kreis Viersen

# Basstölpel in Hagenbroich

**Am 23. Oktober 2014 machte Hans-Georg Franken aus Süchteln – wie so oft – eine Fahrradtour in die Hagenbroicher Felder, wo schon viele nordische Arten beobachtet worden waren. Er hatte gerade den letzten Hof hinter sich gelassen, da entdeckte er auf einem eingesäten Acker einen größeren weißen Vogel, den er zunächst für eine Gans hielt, die vom Bauernhof ausgerissen war.**

Er hob sein Fernglas, rieb sich die Augen und schaute nochmal: Es bestand kein Zweifel, auf dem Acker saß ein adulter Basstölpel! Er informierte Helmut Klein, und mit diesem fuhr ich auch gleich los. Wir bestätigten die Beobachtung, und noch viele Ornithologen aus dem Umkreis konnten den Vogel den ganzen Tag genießen – wenn auch in ungewohnter Umgebung. Am Abend wurde er von Michael Steffens, der in der Nähe wohnt, eingefangen und in den Krefelder Zoo gebracht. Es stellte sich her-

aus, dass der Vogel nur noch einen Fuß hatte. Diese Verletzung war so schwer, dass er etwa 14 Tage später eingeschläfert werden musste.

#### ► Nordischer Küstenvogel

Der Basstölpel brütet an den Küsten Skandinaviens, der Britischen Inseln, Islands und der Bretagne, ebenso an der Nordostküste Nordamerikas, vor allem auf Neufundland. Eine Zwillingart, der Kaptölpel, brütet in Südafrika, eine andere, der Australtölpel in Südastralien und Neuseeland.

In Deutschland besteht seit 1994 ein Brutplatz: Auf Helgoland brüten mittlerweile 450 Paare!

Der Basstölpel hat auch an den meisten anderen Küsten Europas stark zugenommen und ist an der deutschen und niederländischen Küste heute ein häufiger Gast. Bei Stürmen werden Basstölpel auch immer mal wieder ins Binnenland verdriftet. Auch in den Tagen vor dem 23.10.2014 brauste ein Orkan über der Nordsee.

In NRW gibt es 28 Nachweise, davon etwa die Hälfte aus dem Rheinland. Der letzte Nachweis lag schon ganz nah an der Kreisgrenze: Am 1.6.2014 wurde ein Altvogel bei Krefeld-Hüls aufgegriffen und auch in den Krefelder Zoo gebracht. Im benachbarten Limburg/NL gab es bis 2006 acht Nachweise. Der Hagenbroicher Basstölpel war ein Erstnachweis für den Kreis Viersen, die 294. Art.

KLAUS HUBATSCH ■

Der Basstölpel saß zeitweise mitten auf einem Feldweg, er konnte nicht mehr fliegen. Foto: Peter Kolshorn



# Vogel-Highlights

Die Monate **Oktober** bis **Dezember** am Niederrhein waren wieder pickenacke voll mit tollen Vogelarten. Insbesondere bei den Entenvögeln (Schwäne, Gänse und Enten) ist dies die beste Jahreszeit, aber auch andere Arten waren für viele Ornithologen ein schöner Hingucker.

■ An der Bislicher Insel, Xanten WES gelangen zwei der drei Winterbeobachtungen des **Zwergschwans**: sieben Vögel am 21.11. (F. Wächtershäuser) und drei am 24.11. (K. Hubatsch). Immerhin 13 Zwergschwäne schwammen am 24.11. auf der Xantener Südsee WES (K. Hubatsch).

■ Von der sehr schönen, aber meist doch inmitten von Weißwangengans- und Blässganstrupps erstaunlich unauffälligen **Rothalsgans** gelangen immerhin drei Beobachtungen von Einzelvögeln: bei Spellen, Voerde WES (28. und 29.10., K. Koffijberg, F. Ulbrich), auf dem Rheinvorland bei Büderich, Wesel WES (24.11., D. Biela) und bei Vynen, Xanten (29.11.) bzw. dieselbe Gans auch an der Xantener Südsee WES (30.11., V. Kelleter).

■ Von der **Kurzschnabelgans** gelangen ab dem 28.10. vier Beobachtungen im Kreis Wesel. Die Art wird inzwischen regelmäßig am Niederrhein beobachtet, wohingegen sie früher unter den großen Gänsemassen nur sehr selten entdeckt wurde.

■ Maximal zwei **Moorenten** rasteten vom 15. bis 27.11. auf dem Auesee, Wesel WES (A. Damschen, M. Bussen).

■ Immerhin drei **Bergenten** hielten sich am 8.11. auf dem Haferbruchsee, Rheinberg WES auf (T. Kamann), ein einsames Männchen schwamm vom 31.10. bis 1.11. auf dem Hinsbecker Bruch, Nettetal VIE (H. Klein, K. Hubatsch).

■ Eine schöne männliche **Eiderente** besuchte am 31.10. die Abgrabung Kettges Hof bei Rheinberg WES (K. Koffijberg, S. Dirksen).

■ Während ein einzelner **Rothalstaucher** nur am 30.12. auf der Xan-

tener Nordsee, Xanten WES bemerkt wurde (A. & J. Leistikow), schwammen seit Heiligabend maximal drei weitere Vögel auf dem Tenderingssee, Hünxe WES (T. Ziesmann, F. Ulbrich).

■ Von dem bei uns deutlich selteneren **Ohrentaucher** gelangen ebenfalls zwei Nachweise: einer schwamm vom 13. bis 21.11. Am Schied, Voerde WES (F. Ulbrich, I. Schwinum, C. Aniol, U.-C. Unterberg, K. von Dahlen u. a.), ein weiterer am 23.12. auf dem Auesee, Wesel WES (A. Damschen).

■ Dort wird seit dem 13.12. regelmäßig auch ein **Sterneltaucher** gemeldet (A. Damschen, I. Schwinum, K. von Dahlen, D. Krauß, T. Rautenberg, KMD Hubatsch).

■ Eine sehr große Überraschung war ein adulter **Basstölpel**, eigentlich ein Hochseevogel, der am 23.10. auf einem Acker bei Hagenbroich, Viersen VIE saß und die Aufmerksamkeit der verwunderten Beobachter genoss (H.-G. Franken, K. Hubatsch, H. Klein, P. Kolshorn, H. Thier, T. Traill u. a., näheres siehe Artikel in diesem Heft).

■ Außergewöhnlich in diesem Jahr war die lange Anwesenheit von **Löfflern** am Niederrhein, von denen noch bis Ende Dezember bis zu sechs Individuen an der Bislicher Insel, Xanten WES beobachtet werden konnten (J. Kremer, C. Aniol, A. Jaeger, V. Kelleter, I. Schwinum, D. Baumann u. a.).

■ Von der **Rohrdommel** gelangen bislang nur zwei Beobachtungen in diesem Winter: eine am 28.10. abends abziehend über Tackenbenden, Niederkrüchten VIE (P. Kolshorn, S. Peerenboom) und eine weitere an Silvester am Glabbacher Bruch, Nettetal VIE (T. Traill).

■ Zwar sind **Silberreiher** bei uns schon lange keine große Seltenheit mehr, dennoch nimmt deren Anzahl immer weiter zu. Im Oktober wurden über 100 der großen weißen Reiher auf der Bislicher Insel, Xanten WES von vielen Beobachtern gezählt.



Basstölpel

Löffler  
Foto: Frank  
Wächters-  
häuser



Seidenreiher



Seeadler  
Fotos: Tobias  
Daamen

■ Sein kleiner weißer Bruder, der **Seidenreiher**, ist am Niederrhein deutlich seltener und erscheint meist ausschließlich in den Sommermonaten. Neben einem Vogel am Glabbacher Bruch, Nettetal VIE (22.10., K. Hubatsch) blieb ein weiterer Seidenreiher sogar bis zum 21.11. an der Bislicher Insel, Xanten WES (R. Landes, I. Schwinum, J. Kremer u. a.). Vielleicht derselbe Vogel hielt sich hier schon seit August auf.

■ Der König der Bislicher Insel ist allerdings der **Seeadler**, der erfreulicherweise seine Regierungsgeschäfte immer weiter hierher verlagert. So hielten sich hier bereits seit dem 25.7. sogar drei Vögel auf (gewissermaßen ein „Triumvirat“; V. Kelleter, I. Schwinum, D. Baumann, M. Busse, R. Landes u. a.). Vielleicht klappt es 2015 ja endlich mit einer Brut.

■ Die größte Seltenheit des Herbstes am Niederrhein stellte eine **Zwergtrappe** dar, die vom 26. bis 28.10. im Borkener Teil der Dingdener Heide zwischen Gänsen rastete und die erste ihrer Art in NRW seit 1961 war (W. Bösing, J. Kremer u. v. a.)!

■ Sehr spät dran waren gleich fünf **Mornellregenpfeifer** am 22.11. auf einem Acker bei Stevensend, Nettetal VIE (R. Spitzkowsky).

■ Wie auch schon im letzten Jahr überwintert wieder ein **Flussuferläufer** am Nierssee, Willich VIE (H. Klein, H.-G. Franken, KD Hubatsch).

■ Am 4.10. wurden in Venekoten, Niederkrüchten VIE gleich zwei **Wendehälse** entdeckt (M. Wittstock).

■ Bis zu vier der schönen **Bartmeisen** hielten sich in den Schilfgebieten der Krickenbecker Seen, Nettetal VIE von Ende Oktober bis mindestens Ende Dezember auf (S. Pleines, KM Hubatsch).

■ Ein **Rotkehlpieper** zog am 1.11. über Kuicksgrind, Rheinberg WES

nur überhin (M. Kiencke, M. Staudé).

■ Die Anzahl der **Bergpieper** am traditionellen Schlafplatz an den Krickenbecker Seen, Nettetal VIE nimmt leider immer weiter ab: am 25.10. nur 21 Ind., am 22.11. sogar nur drei Ind. und am 29.12. immerhin 56 Vögel (S. Peerenboom, P. Kolshorn, H. Thier, T. Traill, KMD Hubatsch).

■ Vier **Schwarzkehlchen** scheinen Silvester bei uns gefeiert zu haben, während der Großteil ihrer Artgenossen seit spätestens Oktober den Winter in Nordafrika verbracht hat: drei Vögel im Salbruch, Viersen VIE

(H.-G. Franken) und ein Männchen in der Dingener Heide, Hamminkeln WES (M. Bussen, C. Aniol, J. Kremer).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogel-meldung.de](http://www.vogel-meldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben. Natürlich können Sie sie auch per E-Mail ([naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de)) einsenden.

Zusammengestellt von  
DANIEL HUBATSCH ■

## Papageien in Krefeld

**Die Halsbandsittiche erobern Krefelds Innenstadt. Ingo Rausch meldete am 2. Oktober 30 Sittiche aus seinem Garten an der Franz-Hitze-Straße, direkt südlich des Zentrums.**

Der Halsbandsittich brütet schon seit 2008 in Krefeld. Bisher beschränken sich die Vorkommen überwiegend auf die Parks in Oppum und Linn. Hier schätzt Thomas Leenen, der die grünen Vögel regelmäßig an ihren Bruthöhlen beobachtet, rund 10 Brutpaare. Vor allem nach der Brutzeit machen sich große Trupps auf und erkunden die Umgebung.

Das Schwerpunktorkommen dieser Exoten am Niederrhein liegt aber nach wie vor in Düsseldorf. An der

Kö wurden aus diesem Winter bereits Schlafplatzansammlungen von 300 Halsbandsittichen gemeldet.

PETER KOLSHORN ■



Gerne fliegen sie in Trupps laut rufend umher.

Der Halsbandsittich brütet schon seit Jahren in Krefeld.  
Fotos: Thomas Leenen

**LESE  
ZEI  
CHEN**

**Buchhandlung**

Emscherstraße 213 02 03-56 00 67  
47166 Duisburg

[www.lesezeichen-hamborn.de](http://www.lesezeichen-hamborn.de)

**vier** spitz

Jochen Melles

Naturkost

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz  
47803 Krefeld  
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083  
e-mail [vierspitz-naturkost@arcor.de](mailto:vierspitz-naturkost@arcor.de)

# Kreis Wesel

## Informationen zu Fortbildungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen:

Naturschutzjugend NRW:  
www.naju-nrw.de  
NRW: www.nua.nrw.de  
NABU Kreis Wesel:  
www.nabu-wesel.de

### Dinslaken 24.4., 16.30 bis 18.45 Uhr

#### Wildkräuterexkursion + Aktion „Grüne Smoothies selbst gemacht“

Hof Emschermündung,  
Am Hagelkreuz 20,  
46535 Dinslaken  
Anmeldung und weitere  
Informationen: www.vhs-  
dinslaken.de oder Telefon  
(0 20 64) 4 13 50

### 30.5., 11 bis 13.30 Uhr Wildkräuterexkursion + Aktion „Wilder Salat auf den Teller“

Hof Emschermündung,  
Am Hagelkreuz 20,  
46535 Dinslaken  
Kosten: 15 Euro/Person  
+ 4 Euro Lebensmittel-  
umlage; NABU-Mitglie-  
der erhalten Ermäßigung  
Veranstalter: NABU-  
Kreisgruppe Wesel  
Anmeldung: Winfried  
Ricken (NABU) Telefon  
(0 20 64) 9 83 05 oder  
wm.ricken@gmx.de

### Moers

Die Vorträge finden  
immer am 2. Mittwoch  
im Monat von Oktober  
bis April statt. Beginn  
19.30 Uhr im Nachbar-  
schaftshaus des SCI in  
Moers, Annastraße 29a.  
Wir freuen uns über Gäs-  
te. Der Eintritt ist frei.  
Informationen: Tim  
Hartmann, Telefon  
(0 28 45) 2 73 13

### 8.4., 19.30 Uhr Natur in und um St. Petersburg. Lichtbild- vortrag von Frau Heckhausen

Frau Heckhausen hat  
zwei Jahre dort gearbeitet  
und ihre Freizeit genutzt,  
sich mit der Natur in  
dieser Region vertraut zu  
machen. Sie hat aber  
nicht versäumt, auch die  
kulturellen Highlights im  
Bild fest zu halten.

### Neukirchen-Vluyn 26.6., 18 bis 20.30 Uhr Wildkräuterexkursion + Aktion „Grüne Smoothies selbst gemacht“

„Projektzimmer“, Hoch-  
straße 1 m, Dorf  
Neukirchen  
Kosten: 15 Euro/Person  
+ 6 Euro Lebensmittel-  
umlage  
Leitung: Kräuterpott;  
Team von staatl. zert.  
Kräuterpädagoginnen  
Anmeldung per E-Mail:  
kraeuterpott@gmx.de  
oder Mobil (01 76)  
61 96 06 01

### Rheinberg

Jeden Sonntag Vogel-  
beobachtung, bei jedem  
Wetter!  
Vom 1.3. bis zum 30.9.  
um 7 Uhr  
Ort: Parkplatz hinter  
der Kirche St.-Peter,  
Rheinberg  
Gäste sind willkommen.  
Wenn vorhanden, bitte  
Ferglas und Bestim-  
mungsbuch mitbringen.  
Weitere Informationen:  
Karl-Heinz Gaßling,  
Telefon (0 28 43) 6 09 27

### 29.5., 17.30 bis 19 Uhr Wildkräuterexkursion + Aktion „Grüne Smoo- thies selbst gemacht“

Europaschule, Schul-  
küche, Rheinberg

Anmeldung und weitere  
Informationen: www.vhs-  
rheinberg.de oder Telefon  
(0 28 43) 9 07 40-0

### Sonsbeck

#### 16.5., 11 bis 12.30 Uhr Wildkräuterexkursion + Aktion „Grüne Smoo- thies selbst gemacht“

Hauptschule Sonsbeck,  
Küche  
Anmeldung und weitere  
Informationen: www.vhs-  
rheinberg.de oder Telefon  
(0 28 43) 9 07 40-0

### Wesel

#### 20.6., 19 bis 24 Uhr Hexenspuk und Zauber- kräuter für Kinder NABU im Naturschutz- zentrum Wesel, Freyberg- weg 9, 46483 Wesel

Kosten: 12 Euro/Kind,  
10 Euro für NABU/  
NAJU-Mitglieder (inkl.  
Imbiss und Getränke)  
Anmeldung notwendig  
unter Telefon (02 81)  
1 64 77 87 von 9 bis  
12 Uhr oder  
Info@NABU-Wesel.org

### NABU-Naturarena

NABU und Naturgarten  
e.V. bieten folgende  
Themen für die offene  
Naturarena 2015 an:

#### 3.5., erster „Offener Sonntag“ in der Naturarena. Thema: die kleinsten Naturgärten – kreative Ideen für Balkon und Terrasse

Wir wollen auch zeigen,  
was für verrückte Behäl-  
tisse man naturnah  
begrünen kann.

#### 7.6., „Offener Sonntag“ in der Naturarena. Thema: Wildbienen und Schmetterlinge

#### Verkaufstermine für blühende Gemüsegärten: 30.4. und 7.5., jeweils 12 bis 17 Uhr

Riswickter Bauern-  
markt  
Landwirtschaft Haus  
Riswick, Elsenpaß 5,  
47533 Kleve-Kellen

#### 25.4. und 26.4., jeweils 12 bis 17 Uhr LiKK – Landschaftspflege im Kreis Kleve

Berkhöfel, Uedemer  
Straße 196, 47551  
Bedburg-Hau

#### Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station  
im Kreis Wesel e.V.  
Freybergweg 9, Wesel  
Telefon (02 81) 9 62 52-0  
E-Mail: info@bskw.de  
www.bskw.de  
Soweit vorhanden bitte  
Ferglas mitbringen.  
Für alle Exkursionen  
werden wetterfeste  
Kleidung und festes  
Schuhwerk empfohlen.  
Eine Anmeldung ist un-  
bedingt erforderlich!

Da bis zum Redaktions-  
schluss keine weiteren  
Termine der Biologischen  
Station Kreis Wesel für  
das 1. Halbjahr vorlagen,  
erkundigen Sie sich  
bitte direkt unter  
www.bskw.de.

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal:  
25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.4.1990

Peter Schmitter, Xanten  
Henri Wetzling, Moers

# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU Brüggen

**Fr., 3.4. 14 bis 18.30 Uhr**  
**Fahrradtour Schwalm:**  
**Eisvogel, Biber,**  
**Prachtlibelle**

Brüggen-Born, Parkplatz  
 an der Kirche; M. Heines

**Sa. 30.5. 9.30 bis 12 Uhr**  
**Spuren im Sand und am**  
**Wegesrand**

Brüggen-Genholt, NSG  
 Brachter Wald, Haupt-  
 eingang am Ende der  
 St.-Barbara-Straße  
 M. Heines

## NABU Krefeld

**Ab Di., 21.4. bis 16.6.**  
**„Nix wie raus!“ NABU-**  
**Kindergruppen am Kre-**  
**felder Umweltzentrum**

8 x dienstags, 14.45 bis  
 16.15 Uhr für 6- bis  
 8-Jährige und 16.15 bis  
 17.45 Uhr für 8- bis  
 11-Jährige  
 Anmeldungen und Infos  
 www.nabu-krefeld-  
 viersen.de oder Telefon  
 (0 21 51) 61 87 00.  
 Beitrag: 40 Euro, NABU-  
 Familienmitgliedschaften  
 20 Euro

**So., 7.6., ab 14 Uhr**  
**Naturkundliche Radtour**  
**zu „NABU-Flächen“ wie**  
**Geologenwiese, H.-Case-**  
**mirwald u. a. im Natur-**

**schutzgebiet Hülser**  
**Bruch/Hülser Berg**  
 Dauer: ca. 3 Stunden  
 Krefelder Sprudel –  
 Sprudeldyk 12

## Termine

### Biologische Station im Kreis Wesel

**Mi., 6.5., 18.30 Uhr**  
**Das Fischelner Bruch**  
 Krefeld-Oppum,  
 Parkplatz Lüschedonk/  
 Nähe Langen Donk  
 G. Heckmanns  
 Kosten: 5 Euro, Kinder  
 bis 14 Jahren 2,50 Euro

**Mi., 27.5., 18.30 Uhr**  
**Die Naturschutzgebiete**  
**Hülser Bruch und**  
**Flöthbach**  
 G. Heckmanns  
 Krefeld-Hüls, Parkplatz  
 Am Kapuzinerberg,  
 Flünnerdyk/Langen  
 Dyk  
 Kosten: 5 Euro, Kinder  
 bis 14 Jahren 2,50 Euro

**Do., 18.6., 18.30 Uhr**  
**Die Waldwinkelkuhle**  
 Krefeld-Hüls, P Talring  
 (nahe Endhaltestelle  
 Schluff); J. Schages  
 Kosten: 5 Euro, Kinder  
 bis 14 Jahren 2,50 Euro

**Mi., 24.6., 18.30**  
**bis 20.30 Uhr**  
**Wildkräuter und**

**Heilpflanzen im Sommer**  
 Krefeld, Krefelder Um-  
 weltzentrum, Talring 45

## Vogelkundliche Wanderungen Krefeld

**Sa., 11.4., 10 Uhr**  
**Eisvogelbeobachtung**  
**am Heilmannshof\***  
 Heilmannshof, Maria-  
 Sohmann-Straße 93  
 J. Schages

**So., 12.4., 7 Uhr**  
**Welche Vögel leben**  
**im Südpark?**  
 Südpark, Stahlwerk-  
 straße, Eingang Wasser-  
 werk; H. Haas

**Do., 16.4., 18 Uhr**  
**Die Vogelwelt im**  
**Fischelner Bruch \***  
 P Hees, Krefeld-Fischeln  
 J. Schages

**Do., 7.5., 18.30 Uhr**  
**Vogelstimmenwanderung**  
**im Orbroicher Bruch \***  
 P Klever Straße/Hinteror-  
 broich (La Terrazza)  
 J. Schages

**So., 10.5., 7 Uhr**  
**Nachtigall & Co.**  
**im Hülser Bruch**  
 P Hölschen Dyk/  
 Am Königspark, Hüls  
 D. Kirsch

**Do., 14.5., 6 Uhr**  
**Welche Vögel leben im**  
**Forstwald?**  
 Stockweg, P Schäfer-  
 hundverein, Forstwald/  
 St. Tönis; H. Haas

**Do., 21.5., 19 Uhr**  
**Ein Abendspaziergang**  
**im Latumer Bruch \***  
 Bismarckstraße/Latumer  
 Bruchweg, Meerbusch-  
 Lank; J. Schages

**Pfingstmontag, 25.5.,**  
**5 Uhr, „Theo-Schreurs-**  
**Gedächtniswanderung“**  
 Hülser Kirche, Markt-  
 platz Hüls; E. Schraetz

**Do., 4.6., 5 Uhr**  
**Welche Vögel leben**  
**im Südpark?**  
 Südpark, Stahlwerk-  
 straße, Eingang Wasser-  
 werk; H. Haas

\* Veranstaltung der  
 Biologischen Station  
 im Kreis Wesel e.V.

## NABU-Naturschutz- hof Nettetal

**Mo, 30.3. bis Fr, 10.4.**  
**Osterferienprogramm**  
**für Kinder von 3 bis**  
**12 Jahren**  
 Detailliertes Programm  
 unter [www.nabu-krefeld-  
 viersen.de](http://www.nabu-krefeld-<br/>
    viersen.de)

**Sa, 4.4., 11 bis 14 Uhr**  
**Neun-Kräuter- oder**  
**Gründonnerstagsuppe**  
 Kosten: 11 Euro (9 Euro  
 für NABU-Mitglieder)  
 inkl. Essen  
 Anmeldung bis zum  
 27.3.: G. Heckmanns:  
 (01 75) 7 27 62 44

**So, 19.4., 11 Uhr**  
**Wildkräuterspaziergang –**  
**Frühlingsaspekt**  
 Kosten: 6,50 Euro  
 (5 Euro für NABU-  
 Mitglieder)  
 Anmeldung bis 13.4.:  
 G. Heckmanns: (01 75)  
 7 27 62 44

## Biologische Station Krickenbecker Seen

Alle Termine unter  
[www.bsks.de](http://www.bsks.de)

**Anmeldung/Information:**  
 NABU Krefeld/Viersen  
 Telefon (0 21 51) 61 87 00  
 E-Mail [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)

NABU-Termine immer  
 aktuell im Internet:  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Brigitte Madeyka, Krefeld	1.4.1990
Ursula Schneider, Krefeld	1.4.1990
Dieter Kirsch, Krefeld	1.4.1990
Christina Pauelsen, Korschenbroich	1.4.1990
Renate Hüls, Krefeld	1.4.1990
Carlotta von Ondarza, Krefeld	1.5.1990
Ulrich Knappmann, Krefeld	1.5.1990
Brigitte Marezki, Grefrath	1.5.1990
Verena von Ondarza, Krefeld	1.5.1990
Ingrid Knappmann, Krefeld	1.5.1990
Lennart Knappmann, Krefeld	1.5.1990
Marion Weißkopf, Grefrath	1.6.1990
Carmen Trautmann, Wegberg	1.6.1990
Friedbert Winkens, Krefeld	1.6.1990
Jürgen Heinen, Schwalmthal	1.6.1990

Vorstand

**Vorstand**

Peter Malzbender  
Blankenburgstraße 17  
46483 Wesel  
Telefon (02 81) 4 60 92 28  
pmalzbender@gmail.com

Winfried Ricken  
Kiefernweg 13  
46535 Dinslaken  
Telefon (0 20 64) 9 83 05  
wm.ricken@gmx.de

Frank Boßerhoff  
Heideweg 15  
46562 Voerde  
Telefon (0 28 55) 85 02 23  
bosserhoff@NABU-Wesel.org

**Finanzreferent**

Gregor Alms  
Auf dem Mars 8  
46487 Wesel  
Telefon (0 28 59) 12 28  
gregor.alm@gmx.de

**Referent für  
Öffentlichkeitsarbeit**  
Frank Boßerhoff  
siehe oben

**Weitere**

**Vorstandsmitglieder**

Uwe Heinrich  
Wedellstraße 5  
46483 Wesel  
Telefon (02 81) 6 33 93  
heinrich@NABU-Wesel.org

Ulf-Christian Unterberg  
Alte Hünxer Straße 158  
46562 Voerde  
Telefon (02 81) 4 13 60  
u.unterberg@gmx.de

Frank Ulbrich  
Dietrich-Krieger-Stege 5  
46485 Wesel  
Telefon (02 81) 7 09 27  
kf.ulbrich@freenet.de

**Jugendreferent**

Johannes Kleinherbers  
Diersfordter Straße 2  
46499 Hamminkeln  
Telefon (0 28 52) 69 57  
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

**Alpen**

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19.30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32-34, 46519 Alpen  
Christian Chwallek (siehe unten)  
christian.chwallek@web.de

**Dingden**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Manfred Anklam,  
Telefon (0 28 52) 38 01,  
manfred.anklam@nexgo.de

**Dinslaken**

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19.30 Uhr,  
Gemeindehaus Bruch, Dinslaken;  
Wilfried Zehner,  
Telefon (0 20 64) 3 44 47,  
w.zehner@web.de

**Hamminkeln**

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Str. 17, Hamminkeln;  
Matthias Bussen,  
Telefon (0 28 52) 96 89 63,  
bussen@NABU-Wesel.org

**Kamp-Lintfort**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Otto Sartorius,

**Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)**

Telefon (0 28 42) 71 93 58,  
fam.sartorius@t-online.de

**Moers**

Treffen auf Nachfrage:  
Karl-Heinz Hartmann,  
Telefon (0 28 41) 3 23 72,  
ioa.hartmann@arcor.de  
Arbeitseinsätze in Moers,  
Raum Schwafheimer Meer  
und Steinbrücken Straße

**Moers/Neukirchen-Vluyn**

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;  
Franz Reuter,  
Telefon (0 28 45) 94 96 60,  
f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19.30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29 a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.  
Bei dem Treffen sind Gäste ebenso gerne gesehen wie bei den Vorträgen, die gleichfalls im Nachbarschaftshaus des SCI stattfinden. Informationen: Franz Reuter (s. o.)

**Rheinberg**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
Sylvia Oelinger,  
Telefon (0 28 44) 27 25,  
s.oelinger@freenet.de

**Voerde**

Projekte auf Anfrage: Treffen immer mittwochs ab 19.30 Uhr in den ungeraden Kalenderwochen;  
Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm;  
Günther Kalisch, Telefon (0 28 55) 77 84 und Hermann Rissel, Telefon (0 28 55) 57 20

**Wesel**

Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr  
Gaststätte Zur Linde, Wackenbrucher Straße 132, Wesel-Fusternberg (Nähe Bagelwald);  
Frank Ulbrich (siehe links)

**Xanten**

Treffen der Ortsgruppe:  
Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19.30 Uhr;  
Carsten Fröhlich,  
Telefon (0 28 04) 82 64,  
sc-froehlich@t-online.de

Ansprechpartner für Fachgruppen

**Fachgruppe Ornithologie**

Peter Malzbender,  
Telefon (02 81) 4 60 92 28

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter:  
[www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

**Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck, Voerde**  
Johannes Kleinherbers,  
Telefon (0 28 52) 69 57

**Alpen**

Christian Chwallek,  
Telefon (0 28 02) 8 04 27

**Brünen**

Marion Lueb-Sagawe,  
Telefon (0 28 56) 33 28

**Dinslaken**

Michael Heidecke,  
Telefon (0 20 64) 82 68 10

**Hamminkeln**

Johannes Kleinherbers,  
Telefon (0 28 52) 56 56

**Rheinberg**

Wilfried Ingensiep,  
Telefon (0 28 43) 8 63 17

**Wesel**

Uwe Heinrich,  
Telefon (02 81) 6 33 93

**Xanten**

Carsten Fröhlich,  
Telefon (0 28 04) 82 64

Weitere Details finden Sie unter [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de), Rubrik Termine

**NABU Geschäftsstelle**  
Freybergweg 9, 46483 Wesel  
Telefon (02 81) 1 64 77 87  
Telefax (02 81) 9 62 52 22  
info@NABU-Wesel.org  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

**NABU-Spendenkonto:**  
Sparkasse am Niederrhein  
BLZ 354 500 00, Kto.-Nr. 110 600 4995  
BIC WELADED1MOR  
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95  
Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
BLZ 356 605 99, Kto.-Nr. 51 00 58 30 13  
BIC GENODED1RLW  
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13  
Für Spendenbescheinigung Adresse angeben.

**Vorstand**

**NABU vor Ort**

**Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 58 75 40

**1. Vorsitzender:**

Reiner Rosendahl  
47906 Kempen  
Telefon (02151) 4 56 78 90

**2. Vorsitzender:**

Peter Kolshorn  
41372 Niederkrüchten  
Telefon (0 21 63) 62 21

**Schriftführer:**

Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 56 33 98

**Kassierer:**

Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 36 75 38

**Beisitzer:**

Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 4 69 09

Knut Habicht

47800 Krefeld  
Telefon (0 21 51) 59 48 17

Markus Heines

41334 Nettetal  
Telefon (0 21 53) 81 21

Franco Cassese

58119 Hagen  
Telefon (01 71) 1 88 50 87

**NAJU Kinder- und Jugendgruppen**

Brüggen:  
Gaby Grote  
Telefon (01 72) 2 44 65 91

Nettetal:  
NABU-Naturschutzhof  
Telefon (0 21 53) 8 93 74

Grefrath:  
Doris Werschmoller  
Telefon (0 21 58) 40 98 40

Schwalmtal:  
Conny Keris  
Telefon (0 21 63) 5 75 39 52

Viersen:  
Günter Wessels  
Telefon (0 21 62) 5 37 45

Kempen:  
NABU-Geschäftsstelle  
Telefon (0 21 51) 61 87 00

Krefeld:  
NABU-Geschäftsstelle

Willich:  
NABU-Geschäftsstelle

**Brüggen**

Jeden dritten Freitag im Monat, 20 Uhr  
BIS, Klosterstraße 5, 41379 Brüggen  
Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

**Grefrath**

Rolf Brandt, Telefon (0 21 58) 60 96  
www.nabu-grefrath.de

**Kempen**

Peter Jeske, Telefon (0 21 52) 5 32 77  
1. Treffen: Dienstag, 14. April, 19.30 Uhr,  
Gemeindezentrum Thomaskirche Kempen,  
Eingang Wachtendonker Straße  
www.nabu-kempen.de

**Krefeld**

Jeden zweiten Donnerstag im Monat,  
20 Uhr, Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
Rebekka Eckelboom, Telefon (0 21 51) 52 03 52

**Nettetal**

Heinz Tüffers, Telefon (0 21 53) 67 29

**Niederkrüchten (ehem. VUN)**

Jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr,  
Gaststätte „Zur Tenne“ in Niederkrüchten-  
Birth, Annastraße 103 a  
Klaus Forßmann, Telefon (0 21 63) 3 40 39 18

**Schwalmtal**

Jeden ersten Freitag im Monat, 19 Uhr,  
Gaststätte „Zur Schier“, Schier 4, Schwalmtal  
René Kliner, Telefon (01 52) 25 84 33 50

**Tönisvorst**

Monika Schüren, Telefon (0 21 51) 6 51 36 85  
Willi Lenßen, Telefon (0 21 51) 79 52 37

**Ansprechpartner**

**Biologischer Gartenbau**

Annette Habicht, Telefon (0 21 51) 59 48 17

**Botanik/Pflanzenkartierung**

Monika Deventer, Telefon (0 21 62) 35 24 39  
Gisela Siecken, Telefon (0 21 51) 59 30 37  
Ernst Schraetz, Telefon (0 21 51) 73 02 81

**Energiepolitik**

Klaus Kosmol, Telefon (0 21 51) 5 32 19 45

**Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften**

Bodo Meyer, Telefon (0 21 51) 4 32 57

**Fledermäuse im Kreis Viersen**

Fledermaus-Ambulanz, Manuela Menn,  
Viersen, Telefon (0 21 62) 3 60 00 51  
Ernst Holthausen, Handy (01 73) 2 98 75 49

**Hausbegrünung**

Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40

**Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln**

Harry Abraham, Telefon (0 21 54) 18 88  
Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13  
Hans Palm, Telefon und Fax (0 21 52) 47 40  
Georg Lüdecke, Telefon (0 21 52) 65 67

**Jagd und Naturschutz**

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

**Viersen**

Jeden vierten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr  
Haus Becker, Schulstraße 26, Viersen-Dülken  
Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

**Willich**

Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr  
Oktober bis April: Begegnungszentrum Krumm,  
Hülsdonkstraße 203, Willich-Wekeln  
Jack Sandroock, Telefon (0 21 54) 7 02 79,  
Internet: www.nabu-willich.de

**NABU Geschäftsstelle**

Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon (0 21 51) 61 87 00, Fax 61 87 51  
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: Di – Do 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen.

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Helmut Klein, Telefon (0 21 53) 59 59  
Bestellungen an die Geschäftsstelle

**NABU Naturschutzhof**

Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax (0 21 53) 8 93 74  
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14.30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet: [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld  
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90  
BIC SPKRDE33

Für Spendenbescheinigung bitte Adresse angeben

**Naturschutzjugend NAJU**

Koordination Liselotte Uhlig, Telefon (0 21 66)  
61 37 70, liselotte.uhlig@naju-nrw.de

**Ornithologie**

Stefani Pleines, Telefon (0 21 53) 9 58 35-3

**Praktischer Naturschutz in Krefeld**

Gerd Schmitz, Telefon (0 21 51) 4 69 09

**Schmetterlinge**

Norbert Gries, Telefon (0 21 53) 1 37 55 13

**Wasser/Gewässerschutz**

H.-Georg Emmerich, Telefon (0 21 51) 56 30 62

**AG Obstwiesenschutz**

Günter Wessels, Telefon (0 21 62) 5 37 45

**AG Planverfahren**

Peter Kolshorn, Telefon (0 21 63) 62 21

**AG Eulenschutz**

Markus Heines, Telefon (0 21 53) 81 21

**NABU-Pflegetrupp**

Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax (0 21 58) 73 01  
Handy (01 76) 44 42 07 28

Infos zu den NAJU-Kinder- und Jugendgruppen im Internet unter [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de), Rubrik NAJU

♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦ ♦

 **Hüül  
dopp**  
*Richtiges gutes Spielzeug aus Krefeld*

Ralf Brender  
Evertsstr. 30  
47798 Krefeld  
Tel: 0 21 51 / 80 24 60  
Fax: 0 21 51 / 80 45 70  
www.hueldopp.de  
info@hueldopp.de

 Arbeitskreis Richtiges Spielzeug

T 0180.30 200 30  
(0,09 €/Min, SNT)

**Jedöns\***

Wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben wollen. Informieren Sie sich:  
www.entsorgung-niederrhein.de

 **EGN**  
*Entsorgung Gesamtnetz  
Niederrhein e.V.*

\*Grünschnitt, Gartenabfälle,  
Mischabfall, etc.



HABICHT PARTNER

Kleiner Feuerfalter · Lycaena phlaeas – Foto: WABU

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**

 Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de

Schüsse dringen durch das Haus  
und Schiffchen klappern

 HAUS DER SEIDENKULTUR  
KREFELD



**Einzigartig in Deutschland**

Erleben Sie eine über 100jährige Tradition in unveränderter Realität. Die Paramenten-Handweberei Hubert Gotzes in Krefeld lädt sie ein. Unser einmaliges Industriedenkmal lässt Sie in den Duft von Holz und Stoffen eintauchen und gibt Ihnen Einblicke in die Samt- und Seidenkunst des 19. Jahrhunderts. Entdecken Sie auf unseren Stadtrundgängen und Stadtrundfahrten die textilen Spuren Krefelds.

**0 21 51-51 08 12**  
www.seidenkultur.de